

zung sich händig bemüht, die Bande, die uns verbinden, enger zu knüpfen, in den Erkenntnis der Notwendigkeit, unsere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Politik, der Wirtschaft, des Handels und der Kultur auszuweiten, besonders hinsichtlich der Beseitigung der Ordnung und der Grundgesetze unserer Zivilisation. Ich bin aus eigener Erfahrung überzeugt, daß meine Beziehungen in diesem Sinne sehr erleichtert sein werden, da ich hoffe, auch weiterhin von Eurer Excellenz die wohlwollende Unterstützung zu erhalten, die mich Eurer Excellenz bis zum gegenwärtigen Augenblick begleitet haben. Die wertvolle Mitarbeit der Reichsregierung, wie sie mir bei meiner bisherigen Mission bei Eurer Excellenz gewährt wurde, wird mir bei der Durchführung meiner ehrenvollen Aufgabe eine große Hilfe sein. Genehmigen Sie, Herr Reichsminister, die aufrichtigen Wünsche, die ich im Namen meiner Regierung und im eigenen Namen für das Wohlergehen Eurer Excellenz und für die Größe des deutschen Volkes ausspreche.

Der deutsche Reichsminister antwortete mit folgender Ansprache:

Herr Reichsminister! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Excellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien bei mir beglaubigt werden und beglücke Sie herzlich als den ersten Botschafter Ihres Landes in Deutschland. Es erfüllt mich mit Vergnügen, feststellen zu können, daß sich die Beziehungen zwischen unseren Ländern auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet gestaltet haben und daß sich insbesondere der Warenverkehr zwischen unseren beiden Staaten in den letzten Jahren in sehr beträchtlichem Maße günstig entwickelt hat. Es ist mein und der Reichsregierung lebhaftester Wunsch, die mannigfachen Verbindungen, die zwischen unseren Ländern von altersher bestehen und die in der bedeutenden Zahl deutschbrasilianischer Bürger Brasiliens ein wertvolles Bindeglied bilden, weiter zu fördern und zum Nutzen beider Völker auszubauen. Mit Befriedigung habe ich den gleichen Wunsch aus Ihren Worten entnehmen können. Die Erhebung der beiderseitigen Handelsbeziehungen zu Freihandelszonen ist ein augerstes Ziel für dieses Volk, in dem Brasilien und Deutschland einig sind. Sie können versichert sein, daß Sie auch weiterhin bei der Reichsregierung wie bei mir selbst größte Unterstützung bei Ihren Bemühungen finden werden, zu diesem Ziele beizutragen. Die freundschaftlichen Wünsche, die Eurer Excellenz zugleich im Namen Ihrer Regierung für die Größe des deutschen Volkes und für mich persönlich ausgesprochen haben, erwarte ich mit aufrichtigem Dank und heiße Sie, Herr Botschafter, im Namen des Deutschen Reiches herzlich willkommen.

Hieran schloß sich eine Unterhaltung des Führers mit dem Botschafter, der bei dieser Gelegenheit die diplomatischen Wünsche seiner Botschaft vorstellte. Die Rücksprache zur brasilianischen Botschaft erfolgte unter den gleichen Formen wie die Einfahrt zum Hause des Reichspräsidenten.

Empfang des neuen dominikanischen Gesandten.

Abchiedsbesuch des einstigen Gesandten.

Der Führer und Reichsminister empfing heute ferner in hergebrachter Weise den neuernannten Gesandten der Dominikanischen Republik, Herrn Alfredo Ricart Oliver, um sein Beglaubigungsschreiben und sein Abberufungsschreiben seines Vorgängers, Ernesto Bonetti Burgos, der als Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten der Republik zurückberufen worden war, entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wies der Führer, der Herr Ricart in spanischer Sprache, in denen beide die alte Freundschaft, die zwischen dem Deutschen Reich und der Inselrepublik von San Domingo ununterbrochen besteht, hervorhob und den beiderseitigen Wunsch nach Ausbau der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen betonte. Dem neuen Gesandten der Dominikanischen Republik erwies im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten“ bei seiner An- und Abfahrt eine Ehrenwache des Heeres unter Führung eines Offiziers, die militärischen Ehrenbezeugungen durch Präsentieren des Gewehrs und durch Trommelwirbel.

Am Anschluß hieran nahm der Führer und Reichsminister den Abchiedsbesuch des einstigen Gesandten, Herrn Alkel,

Großkampftag um die Sonne.

Ein großer wissenschaftlicher Tag: der 19. Juni. — 19 Expeditionen unterwegs. — Hoffnungen einer wissenschaftlichen Armee. — Instrumente auf Willkür. — „Wir werden keine Zeit haben, sie zu sehen!“

Kleine Notizen in nützlichen wissenschaftlichen Zeitschriften gaben vor Wochen Kunde von den Kriegsvorbereitungen auf den Großkampf um die Sonne. Nachdem vor Wochen aus der Harvard-Expedition Amerika verfallen hat, um irgendwo in Asien die Sonneninfernals des 19. Juni zu beobachten, ist die Armee der Wissenschaftler vollständig im Feld. Der Run auf die Finsternis hat begonnen.

Morgen ist es nämlich soweit. Unter riesiger, lebenspendender Feuerball wird unserer Blicken durch den Mond entzogen, der zwischen Erde und Sonne tritt und seinen Schatten fast 200 Kilometer breit auf unseren Globus herniedersucht.

In Afrika, bei den Romanenstämmen Afriens, wird jener Schatten Angst, Furcht, Bestürzung und Entsetzen erregen, wie jenes Phänomen immer eine unwillkürliche Menschheit in Schrecken versetzt. Für die Wissenschaftler aber bedeuten jene Sekunden des 19. Juni, jenes Tages also, an dem die totale Sonnenfinsternis eintritt, Augenblicke höchsten Interesses, härtester Anspannung der Beobachtungsarbeit, sorgfältigster Vermessung magnetischer, chemischer, elektrischer Veränderungen. Es gibt für den Wissenschaftler und den Astronomen in seinem Leben nur wenige wirklich glückliche Augenblicke: eine totale Sonnenfinsternis gehört dazu.

Wenn in den verflochtenen Zeiten die Erde in den Mondschatten trat, dann brachen zwar Expeditionen auf, um sich irgendwo zu positionieren, wo die Beobachtungsmöglichkeiten besonders gut sein sollten. Aber noch nie wurde mit einem solchen Aufwand an Geld, Menschen, Zeit und Material die Eroberung der Corona eingeleitet.

19 Expeditionen aus aller Welt sind unterwegs. Man hat Festballons und Stratosphärenballons zur Verfügung gestellt. Kriegerflugzeuge werden mit ihrer leuchtenden Leuchte gegenwärtig sorgfältig montierte Prismen mit hinaufnehmen in die Höhe. Der Schatten läuft diesmal von Afrika kommend durch einen Teil des Mittelasiatischen Meeres, über Griechenland, am Kapspitzen Meer vorbei durch Sibirien, den nördlichen Teil Japans hinüber in den Pazifik. Zum erstenmal wird man versuchen, im Mittelmeer mit einem englischen Kriegsschiff, auf dessen Geschützdeck die wissenschaftlichen Instrumente aufgebaut sind, in rascher Fahrt dem fliegenden Schatten zu folgen.

Es gibt nur ein kleines afrikanisches Observatorium, das genau in der Kaufbahn des Kernschattens liegt, dessen Be-

entgegen, der zum Außenminister seines Landes ernannt worden ist und in den nächsten Tagen Berlin verlassen wird.

Nach Abschluß dieser Empfangsfeier begab sich der Führer in den Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten“ und schritt dort unter den Klängen des Reichsmarsches und der Nationalhymne die Front der inzwischen wieder angetretenen Ehrenkompanie ab. Die in der Wilhelmstraße versammelte zahlreiche Menge, die schon vorher die an- und abziehenden ausländischen Diplomaten mit Interesse begrüßt hatte, brach bei dieser Gelegenheit in Rufe wie „Kundgebung“ aus, für die der Führer freundlich dankte.

Keine Devisenanmeldungsspflicht für Olympiareisende.

Berlin, 17. Juni. Nachdem der Reichsminister der Finanzen durch Erlass vom 18. April 1935 und 13. März 1936 angeordnet hat, daß Olympiareisenden durch Gewährung steuerlicher Erleichterungen ein Anreiz zum längeren Verweilen im deutschen Reichsgebiet gegeben werden soll und die Finanzämter angewiesen sind, alle Personen aus außer-europäischen Ländern, die seit dem 31. Oktober 1935 zugereist sind, für die Dauer eines Jahres, beginnend mit dem Tage der Einreise, nicht zu den direkten Steuern heranzuziehen, bestimmt der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung in einem neuen Rundschreiben Nr. 80/36 D. St. Nr. St. vom 10. Juni 1936 folgendes: „Aus dem gleichen Grunde besteht ich hierdurch auf Grund des § 4 Abs. 4 des Devisengesetzes im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium alle Personen aus außer-europäischen Ländern, die zwischen dem 1. Februar 1936 und dem 1. August 1936 ins Inland eingereist sind oder einreisen, für die Dauer eines Jahres beginnend mit dem Tage ihrer Einreise, hinsichtlich ihres ausländischen Vermögens und Einkommens von sämtlichen Beschränkungen der deutschen Devisenbewirtschaftung. Während dieser Zeit unterliegen sie daher mit ihrem ausländischen Vermögen weder der Anmeldepflicht noch einer devisenrechtlichen Verfügungsbeschränkung. Diese Befreiung gilt ebenfalls für ihre freien Währungs- und freien Reichsmarktguthaben. Sie gilt jedoch nicht für solche Personen, die sich politisch zu dauerndem Aufenthalt im Inlande angemeldet haben oder bei den Finanzämtern als unbeschränkt steuerpflichtig geführt werden. Ich weise darauf hin, daß diese Befreiung nicht für Sperrguthaben gilt, die etwa zu Zeiten der freigegebenen ausländischen Werte erworben sind. Die vorstehende Befreiung ermöglicht den freigegebenen Reisenden auch ein längeres Verweilen in Deutschland, ohne daß eine Füllungsnahme des Reisenden mit der Reichsbank oder den Devisenstellen wegen der Klärung seiner devisenrechtlichen In- oder Ausländerzugehörigkeit notwendig wäre.“

Berschärfung der Lage in China.

Anzufriedenheit in der Kwangtung-Armee?

Kampf zwischen Bevölkerung und Militär.

Schanghai, 18. Juni. (Zusammenfassung.) Offizieller Bericht des DNB. Nach einer Meldung aus Hongkong breitet sich die Unzufriedenheit über das Vorgehen der Regierung unter den militärischen Befehlshabern immer mehr aus. Fünf Divisionskommandeure haben bereits ihr Abschiedsgelächter eingereicht.

Wie weiter gemeldet wird, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Zivilbevölkerung und Militär in der Nähe von Kiangsi. Die Bewohner lehnten die Kommandeure ab und töteten sie. Die Kommandeure wurden erschossen. Die Unruhen wurden erst nach schwerem Kampf mit den Dorfbewohnern unterdrückt. Mehrere Zivilisten fielen, zahlreiche wurden verundet.

General Kuangshih, der Oberbefehlshaber der Kwangtung-Streitkräfte, hat den General Wangshih, nuan zum Kommandeur der ersten Kwangtung-Division ernannt. Wangshih, der seit dem 1. März 1932 die Kwangtung-Lore innehatte, gegen die Japaner verteidigt. Aus seiner Ernennung ergibt sich eine Verschärfung des Konfliktes zwischen Kuangtung und Kiangsi.

schung sich also nicht „aus dem Hause zu rühren braucht“. Im übrigen aber sind viele der 19 Expeditionen schon seit Wochen unterwegs. Auf dem Kamelrücken, zwischen Mauern, geschleppt von Trägern werden die kostbaren und schwierig zu handhabenden Instrumente weit in das Innere Afriens hineingetragen.

Am bequemsten liegt noch jene Beobachtungsstation von Omot in Äthiopien, die durch eine offizielle britische wissenschaftliche Mission belegt wird. Schwieriger wird es schon für eine zweite englische Expedition im nördlichen Sibirien. Die Amerikanische Geographische Gesellschaft hat sich den Blick auf Alaska, etwa 2000 Kilometer vom Veningrad entfernt, zum Standort ausgesucht. Die Harvard-Universität und das Technische Institut von Massachusetts hat in der Nähe von Al-Bulak, einer kleinen Stadt in der Nähe von Orenburg, etwa 300 Kilometer nördlich vom Kapspitzen Meer, aus einem Bestand von 25 Millionen ein ganzes Observatorium hervorgeglaubt.

Wir wissen, daß viele Sonnenphänomene dem menschlichen Auge an einem gemächlichen Tag verborgen bleiben, weil das Glühende und Leuchtende des Tageslichts und der leuchtenden Sonne uns diese Beobachtungen unmöglich macht. Wenn nun der Mond das ganze Sonnenlicht abdeckt, haben wir eine einzigartige Möglichkeit, die sogenannte Chromosphäre zu studieren und gleichzeitig die Corona, also den Kranz rund um die Sonne, zu untersuchen.

Die Spektrographen, jene Prismainstrumente, die das Sonnenlicht in die Regenbogenfarben zerlegen, werden den wichtigsten Teil der Arbeit zu erfüllen haben. Da man aber gleichzeitig auch die elektrischen und elektro-magnetischen Störungen untersuchen muß, dürfte schon jener Astronom Recht behalten, der vor der Abreise seiner Kolonne neuerartigen Prognosen erklärte:

„Es ist wahr, wir teilen zur Beobachtung der Sonnenfinsternis nach Sibirien. Aber es ist möglich, daß wir sie überhaupt nicht sehen, weil wir einfach keine Zeit haben, hinaufzufliegen. Denn in den 20 bis 30 Sekunden, die uns im glücklichen Fall zur Verfügung stehen, sind unsere Hände, unsere Augen, alle Kräfte unserer Konzentration und Beobachtungsarbeit von den Geräten in Anspruch genommen, die uns näher mit ihren Messungen und schwarzen Linien das getreuer verfinden, was wir in jenen Sekunden sehen nicht ins Auge fallen können.“

Einen ganz anderen Einfall hatte zweifelsohne der englische Astronom Spencer, als er einer britischen Expedition im Scherz empfahl, eine Verhinderung gegen Wolkenfelder zu nehmen. Denn die kleinste Bewölkung des Himmels oberhalb jenem für jede der 19 Expeditionen ausgesetzten Punkt gefährdet Standorte kann alle Mühen aller Arbeiter umsonst machen. Es wäre nicht das erste Mal, daß enttäuschte Astronomen

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichsminister empfing am Mittwoch den neuernannten Generalkonsul für Algerien, Dr. Hans Richter, zur Abmeldung.

Der Führer und Reichsminister hat den Konsul in Tunis, Generalkonsul Dr. Thomas, zum Gesandten in Bangkok ernannt.

Reichsminister Dr. Frick besichtigte am Mittwoch das neue Dienstgebäude des Reichsarbeitsdienstes in Berlin-Grünwald. Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hirt empfing den Reichsminister und geleitete ihn durch die wichtigsten Abteilungen.

Der französische Senat nahm am Mittwoch die beiden Gesetzentwürfe über Änderung der Rotorordnungen zugunsten der Beamten und Frontkämpfer an.

Die englisch-sowjetrussischen Flottenbesprechungen wurden am Mittwoch fortgesetzt. Wie verlautet, haben die Verhandlungen beträchtliche Fortschritte gemacht, so daß mit ihrem baldigen Abschluß gerechnet werden kann.

Aufhebung der Polizeistunde in Berlin

während der Monate Juli und August.

Berlin, 17. Juni. Der Polizeipräsident von Berlin hat die Polizeistunde für Gast- und Schausteller, Trinkhallen, Getränkewagen und auch für Speiseetablis, soweit sich diese letzteren auf Abgabe von Speiseetablis einschließlich der dazu gehörigen Waffeln und Kränze zum Genuß an Ort und Stelle beschränken und auf Abgabe anderer Waren ausnahmslos verzichten, aus Anlaß der Olympischen Spiele für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1936 im Bereich des Polizeibereichs Berlin aufgehoben.

Hoare über den Flottenstützpunkt Malta.

London, 17. Juni. Der Erste Lord der Admiralität Sir Samuel Hoare erklärte auf eine Anfrage im Unterhaus, daß man nicht beabsichtigt, Malta als Flottenstützpunkt aufzugeben. Die britische Admiralität benötigte nach wie vor, Malta als Hauptflottenstützpunkt im Mittelmeer und als Heimathafen der Mittelmeerflotte zu verwenden. Es sei keineswegs beabsichtigt, Malta zu räumen, sondern man wolle vielmehr die Verteidigung Malτας gegen jeden möglichen Angriff sichern.

Die Forderungen in Kanton.

Schanghai, 18. Juni. (Zusammenfassung.) Offizieller Bericht des DNB. Über Hongkong werden neue Forderungen der Führer des Schwärzenden bekannt, aus denen hervorgeht, daß die finanziellen Schwierigkeiten Kantons erheblich sind. Die Forderungen verlangen die Unterstützung Kantons zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und eine Zusammenarbeit in der antijapanischen Bewegung als Vorbedingung einer Einigung. Ferner wird die Verschärfung der einbezogenen Nationalversammlung zur Reform der Landesverwaltung verlangt.

Neue schwere Zwischenfälle in Palästina.

London, 18. Juni. (Zusammenfassung.) Nach Meldungen aus Jerusalem kam es auch am Mittwoch zu neuen schweren Zwischenfällen in verschiedenen Teilen Palästinas. Auf das Rathaus von Haifa wurde ein Bombenanschlag verübt, durch den das Gebäude erheblich beschädigt wurde. Streikende Arbeiter überfielen eine britische Polizeiwache in der Nähe von Safa. Nach einem blutigen Gefecht wurden die Arbeiter, von denen einer getötet wurde, in die Flucht geschlagen.

Heinrich Lersch †.

Kemagen (Rein), 18. Juni. (Zusammenfassung.) Der bekannte Arbeiterdichter Heinrich Lersch ist heute um 0.30 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager an einer Lungen- und Rippenfellentzündung im Krankenhaus Kemagen gestorben. Heinrich Lersch war am 12. September 1889 in München-Gladbach geboren, stand also im 47. Lebensjahr.



(Bild: Karl Rollbach jr., Kemagen — A.)

und Astrophysiker nach Hause heimkehrten. — weil die Sonne über die Wettergötter ihnen einen Streich spielt.

Allerdings hofft man nicht nur auf ein glückliches Gesicht, sondern auch auf die Flugzeuge und Ballons, die hoch über den Wolken mit ihren fliegenden Laboratorien der Sonne jene Geheimnisse abzulocken vermögen, die neue Schätze gefähren in Bezug auf die Natur des Himmelskörpers, dem wir unser Leben, unser Sein verdanken.

H. R.

Deutschland und Südosteuropa.

Die Reise des Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht nach Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien und Ungarn hat, wie das fast nicht anders zu erwarten war, die Welt- und die deutsche Presse beunruhigt. Unter der Überschrift "Drang nach dem Osten" sucht sie wieder einen hochpolitischen Charakter zu gewinnen. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Gegenbesuch Dr. Schachts und zwar in seiner Eigenschaft als Reichsbankepräsident zur Erweiterung der Befunde, die ihm die Notenbankleiter Jugoslawiens, Griechenlands, Bulgariens und Ungarns gemacht haben. Doch bei einem derartigen Gegenbesuch auch wirtschaftliche Dinge besprochen werden, liegt auf der Hand und besonders, wenn, wie in dem vorliegenden Falle, ein so reger Warenaustausch zwischen Deutschland und diesen südosteuropäischen Staaten stattfindet. Aber gerade dieser Warenaustausch mit seiner fruchtbringenden Erhebung des Südosteuropas ist es, was gewisse Politiker bestört. Sie können es nun einmal nicht leiden, wenn Deutschland in irgendeiner Form anderen Staaten gleichberechtigt ist oder ihnen sogar dank seines Fleißes und seiner hochentwickelten Industrie und Kultur den Vorrang abläßt. Diese Politiker möchten es am liebsten sehen, wenn Deutschland klein und unangelegen bleibt, und wo es ihm gelingt, irgendeine wieder festen Fuß zu fassen, da sehen sie sofort wieder imperialistische Interessen und Absichten oder wollen solche eben künstlich konstruieren.

Dr. Schacht ist idem gefährlichen und im Dunkeln treibenden Wirken ausgenommen durch seinen Empfang der Vertreter der griechischen und ausländischen Presse in seinem Wiener Hotel und die bei dieser Gelegenheit gegebenen offenen Erklärungen über den Zweck seines Besuchs und über Deutschlands Wirtschaftspolitik. Wenn man unter Drang nach dem Osten für Deutschland den Willen zu einer Eröffnung für beide Teile nützlichen Zusammenarbeit und Freundschaft verstehen will, nun gut, dann ist dieser Drang bei uns vorhanden und niemand wird ihn uns verübeln können oder etwas darin finden dürfen. Sowohl die geistigen wie kulturellen Beziehungen haben uns nicht nur Griechenland schon immer zum Freund gemacht, sondern auch die anderen Länder, die Dr. Schacht jetzt besucht. Der rege Warenaustausch und vor allem die Tatsache, daß Deutschland ein so guter Kunde nicht nur Griechenlands, sondern auch Jugoslawiens, Ungarns und Bulgariens ist, heißen selbstverständlich dabei mit, die freundschaftlichen Bande noch fester zu knüpfen. Denn schließlich trägt ja auch materieller Gewinn seine Früchte.

In einer Zeit, wo alle Völker Europas unter einer schweren Wirtschaftskrise, Märschen und auch Abschlüsse leiden, ist jede derartige Zusammenarbeit, wie sie Deutschland mit dem Südosten anzuknüpfen gelungen ist, nicht nur ein willkommenes, sondern auch wertvoller Beitrag, die Beziehungen dieser Länder zu festigen. Die Art und Weise, wie Deutschland sich in den letzten Jahren nicht nur selbst geholfen hat, sondern auch vollständige Umgestaltung seiner Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik auch einen regen und gewinnbringenden Austausch mit anderen Ländern, besonders Südamerikas und dem Südosten, anzuknüpfen verstanden hat, ist selbstverständlich auf fruchtbaren Boden gefallen, ab es nun unsere Reden wahrhaben möchten oder nicht. Deutschland in seiner ganzen Friedenspolitik hat nur ein einziges Streben gekannt, mit allen Völkern und übrigen Ländern ein gutes Verhältnis zu haben. Wenn sich eine Reihe Länder dieser Erkenntnis verschließen haben, oder wenn sich gewisse Länder sogar durch innenpolitische Einflüsse dazu haben verleiten lassen, den Warenaustausch mit Deutschland und für Deutschland zu erschweren, so dürfen sie sich doch nicht über uns beklagen, sondern müssen sich an die eigene Brust schlagen. Mancher in dem uns handelsfeindlich gesinnten Ausland erkennt heute bereits den Schaden, den er sich selbst durch seine feindselige Haltung gegenüber Deutschland zugezogen hat. Wenn es uns gelang ist, im Südosten einen festen Fuß zu fassen, und durch regen Warenaustausch den beiderseitigen Interessen gerecht zu werden, so zeigt das höchstens, daß wir

mit unserer friedlichen Handelspolitik auf dem rechten Wege sind und daß theoretische Lösungen des südosteuropäischen Problems oder des Donauraums hinter einer praktischen Wirtschaftspolitik eben zurückbleiben müssen.

Dr. Schacht in Budapest.

Budapest, 17. Juni. Reichsbankepräsident Dr. Schacht traf am Mittwochnachmittag in einem dreimotorigen Junkers-Flugzeug aus Sofia auf dem Budapest-Flughafen ein. In seiner Begleitung befanden sich Reichsbankeinspektor Volk und Oberregierungsrat im Reichswirtschaftsministerium Reinhardt. Zum Empfang hatten sich auf dem Flughafen der Präsident der ungarischen Nationalbank, Imreedy, in Vertretung des erkrankten Ministerpräsidenten Gombos, Ministerpräsident Träger, ferner der deutsche Gesandte, von Raden, mit den Mitgliedern der Deutschen Gesandtschaft und der Leiter der Budapest-Ortsgruppe der NSDAP, eingefunden, die Dr. Schacht herzlich begrüßten. Während seines Aufenthaltes in Budapest, der bis Freitag nachmittag dauern wird, ist Dr. Schacht persönlicher Gast des ungarischen Nationalbankpräsidenten.

Eine Erklärung des Präsidenten der ungarischen Nationalbank.

Budapest, 17. Juni. Der Präsident der ungarischen Nationalbank Dr. Imreedy, dessen Gast Reichsbankeinspektor Dr. Schacht während seines Budapest-Verweilens ist, gab dem Budapest-er Betreuer des DVB, folgende Erklärung ab:

Der Besuch des Präsidenten der Deutschen Reichsbank in Budapest bereitet mir besondere Freude. Dieser Besuch ist ein erneuter Ausdruck jener Zusammenarbeit und jener freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der Deutschen Reichsbank und der ungarischen Nationalbank seit deren Gründung unverändert und ungebrochen bestanden haben.

In der gegenwärtigen Ordnung der gebundenen Wirtschaft steht den beiden Notenbanken in der Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs zwischen dem Deutschen Reich und Ungarn eine wichtige Rolle zu, deren Bedeutung

auch aus den ziffernmäßigen Ergebnissen des gegenwärtigen Warenaustausches ersichtlich ist. Es ist doch bekannt, daß die beiden Länder in den letzten Jahren nahm. Wir hoffen, daß unter hoher Gast, dessen Verlässlichkeit und außerordentlichen Leistungen in allen Kreisen des ungarischen Wirtschaftslebens die größte Hochachtung entgegengebracht wird, sich in unserem Kreise wohlfühlen wird.

Rom dementiert neue Forderungen.

Rom, 17. Juni. Von maßgebender italienischer Seite wird am Mittwochnachmittag die Auffassung zurückgewiesen, daß Italien im Hinblick auf die Möglichkeit einer Aufhebung der Sanktionen neue Forderungen gestellt habe. Die Aufhebung der Sanktionen, so wird hinzugefügt, werde von Italien als ausreichender Beweis für die Anerkennung des vom Völkerbund gegen Italien begangenen Irrtums betrachtet werden.

Zu den Meldungen, es seien bereits Besprechungen über die Mittelmeerfrage im Gange, wird in zuständigen italienischen Kreisen versichert, daß in Rom über solche Besprechungen nichts bekannt sei.

Französische Frontkämpferabordnung bei Delbos.

Paris, 17. Juni. Außenminister Delbos empfing am Mittwoch eine Abordnung ehemaliger Frontkämpfer unter der Führung des Abgeordneten Planche, die in einer Entschließung unter Hinweis auf die Notwendigkeit einer kollektiven Sicherheit auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens fordern, die französische Regierung möge die Stärkung des Völkerbundes und die Einberufung einer internationalen Konferenz unter der Schutzherrschaft des Völkerbundes beantragen, die allen Ländern in unbedingter Gleichberechtigung offen steht und zur Erreichung des abgerufenen Friedens die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu prüfen und zu lösen haben soll.



Arbeitsdienstkamer erhalten Ehrennamen.

Auf Anordnung des Reichsarbeitsführers hier werden in Zukunft alle deutschen Arbeitsdienstkamer Namen großer Deutscher, Namen der für das Vaterland und Frieden gekämpften Helden tragen. Als erstes Lager erhielt das Arbeitsdienstkamer Lager bei Teltow den Ehrennamen „Hans Rautowski“. Unser Bildauschnitt gibt die Übergabe der neuen Fahne, die den Namen „Hans Rautowski“ trägt, wieder. (Beitbild — M.)

Aus Kunst und Leben.

* **Gutenbergsfest in Mainz.** Die dritte Festvorstellung im Stadttheater brachte einen Tagabend des Mainzer Balletts, bei dem wieder Generalmusikdirektor Karl Fischer die musikalische Leitung übernommen hatte. Zunächst sahen und hörten wir die bekannte Klavier-Suite von Georges Bizet. Die tänzerischen sehr feurigen, von süßfranzösischen und halb japanischen Rhythmen bestimmten Musikstücke sind eigentlich für ein recht rührseliges Drama oder Duet als Einlagen geschrieben, bei uns aber nur im Konzertgebrauch bekannt. Neu war der Gedanke des Ballettmeisters Heinz Denies, daraus eine Art Fantom- und Wahnoper zu machen. Fantastischer Hofen, ordnet und temperamentvoll durchgeführt, erhebt sich aber im allgemeinen nicht über den guten Durchschnitt. Anders stand es mit der auch in Wiesbaden vor Jahren aufgeführten Josephs-Legende von Richard Strauss. Man kann über die Behandlung des biblischen Stoffes sehr verschiedener Meinung sein und eine debatable Ausführung verurteilen, die Hofstet mit Leidenschaft verneinelt. Man wird die Salome-Infinke einer Musik abwiehen, die trotz virtuosenhafter Entfaltung aller orchestralen Mittel nicht über ein ordentliches Schillern der Farben hinauskommt und doch der Mainzer Aufführung volles Lob spenden. Die Bühnenbilder Ernst Preußers waren von monumentaler Einfachheit. Sie vermieden eine gelehrte Rekonstruktion des alten Ägypten und besaßen doch all das Starre und Vereinnachtete, das wir mit dem Begriff der ägyptischen Kunst verbinden. Die Choreographie hatte die Handlung, die sich nur durch Gebärden vermittelt, bis zur freudigen Deutlichkeit geistert. Und doch hätte das alles die Aufführung noch nicht zum Erlebnis gemacht ohne die beiden Hauptdarsteller. Heinz Denies tanzte den teuflischen Joseph, der richtiger gesagt, er machte aus ihm einen heiligen. Trotz der blühenden Bracht seines muskulösen Körpers hatte sein Tanz etwas Abwechslendes, beinahe Keiselisches. Sein breit ausgestelltes Martrium mit Feuerfächer, Faden und Folterwerkzeug aller Art erinnerte an die blutigen Gemälde der Barockzeit. Wirte er wie eine Wärmepumpe, so war Lydia Dubois als Potiphar'sche Weib fleisch und Blut. Welch eine Weite des menschlichen Spiels: Szene um Szene ließ sie unbeweglich da, die Augen geschlossen, die Lippen und tot wie eine viertausendjährige Granitstatue. Da plötzlich ertönte es in ihr aus, eine ägyptische Mumie wird lebendig und entsteht als Vampire dem Grabe. Die Potiphar, bis jetzt weißer Stein, hat sich in das Rot der Hölle gelöst. Die umhüllende Joseph, ist bald Schlang, bald Panther. Die Zuschauer standen wie unter einem Bann, der sich am Schluss in Beifallstürmen entlud, bis der eiserne Vorhang ein Ende setzte.

M. W.

* **Josef Wühlberger „Der goldene Klang“.** (Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus.) Außer dem Roman „Die große Gier“ und anderen kleineren Arbeiten ist Wühlberger, der im nordwestlichen Rhöngebiet lebt, durch ein Wallenstein-Drama bekannt geworden, das im Deutschen Theater in Prag vor 300-Jahrfeier von Wallensteins Tod uraufgeführt wurde und den ersten Preis der Stadt Eger erhielt. Das Frankfurter Schauspielhaus nahm sich Wühlbergs neuestem Bühnenwerk „Der goldene Klang“ mit Eifer und Liebe an. Die Phantasie des Dichters erhält in seinem neuen „Spiel aus dem Rheingebirge“ wesentliche Impulse von dem Selenklima seiner Heimat, in dem uralten Sagenort immer noch lebendig ist. Die Welt Rubezahl hat Wühlberger angezogen, einer ganz in den schiefen Bezirk eingeladen, traumhaften Welt zur Bühnenwirklichkeit zu verweisen. Nicht ohne Wichtigkeit hält Wühlberger ein Kind gläubig die Ineinsetzung von Baden und Traumen erleben. In seinem Traum und Regenbogen tritt Rubezahl als herrschaftlicher Jäger auf und treibt mit den Menschen seinen Schalk. Er läßt „Denia“ die Leiter der Sehnüchtern hoffnungsvoll hinaufsteigen, um sie dann grauam hinabzuführen. Rubezahl weiß dennoch das „grausame Spiel“ zu einem verführerischen Ende zu führen, indem er die jäh Erwachte mit der Wirklichkeit zu verführen versteht. Der „goldene Klang“ einer unwirklichen Traumwelt, der sie angetrieben hat, behält auch nach der Enttäuung eine gedämpfte Schwingung in ihrem Mädchenherzen. Der Regisseur Heinz Hauke a. G. hat vielseitig zu viel Liebe der Zeichnung der schiefen Umstände zugewandt und die uralten Bestandteile so beherrschend zum Klang gebracht, daß darüber das dramatische Element zu kurz kommen mußte. Aus dem Wühlberger, das den Elementargeist Rubezahl in seiner Bindung an die Landschaft deutlich machen soll, hätte sich mehr herausheben lassen. Fritz Seefeld gab der Figur des Rubezahl wohl einen sicheren Umriß, konnte aber nicht mit Gewandtheit die Hintergründigkeit der Rolle erfassen. Cläre Kaiser wurde der „Denia“ in der ihr eigenen zarten Weise gerecht. Regie und Gestaltung dankt man Maria Karsten, Ernst Walter Mitzsch, Friedrich Maurer, Georg Lengemann und Edgar Fuchs. Dichter, Regisseur und Hauptdarsteller konnten sich mehrmals an der Rampe zeigen.

* **Der Stand der deutschen Farbfilmentwicklung.** Am Mittwoch beludete Reichsminister Dr. Goebbels das Schauspielhaus, um sich dort über den neuesten Stand der Farbfilmproduktion zu unterrichten. Nach einleitendem Vortrag des Chefs des Hauses Dr. Carl Friedrich v. Siemens gelangten Farbfilmaufnahmen von den ersten Leistungen des Farbfilms aus dem Jahre 1930 bis zur allerletzten Zeit, in die auch ein neuer Farbfilm von Carl Preußner, der Fortsetzung „Reichsminister Dr. Goebbels“ äußerte seine volle Zufriedenheit und Anerkennung über die großen Fortschritte, die das Farbfilmverfahren besonders

in den letzten Monaten gemacht hat. Er ordnete an, daß die bisherigen Versuche nunmehr einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Es steht also zu erwarten, daß demnächst der neue Farbfilm von Carl Preußner in Berliner Kinospielfestspielen gezeigt wird.

* **Arbeitslager für junge Maler.** Das Hauptreferat Bildende Kunst im Kulturbund der Reichsjugendführung veranstaltet gegenwärtig in Heidelberg ein Schulungs- und Arbeitslager für junge Maler, die sich aus Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft junger Künstler zusammensetzen. Zum Teil sind es bereits fertig ausgebildete, zum Teil noch lernende junge Künstler, die sich hier zu 35-tägiger Lagerarbeit auf dem Gebiet der bildenden Kunst, im besonderen der Malerei, betätigen. Für ihre Schulung wurde ganz bewusst der Lagerbetrieb mit täglichem Sport und einer Fortbildung für das Zeichnungszeichnen gewählt. Neben einer malerischen und kulturpolitischen Ausbildung steht die eingehende fachliche Schulung der Teilnehmer in folgenden Techniken: Zeichnungen mit Bleistift, Silberstift, Kieselstein, Kohle, Aquarell, Tempera, Ölmalerei, Silberstift, Kieselstein, Kohle, Aquarell, Tempera, Ölmalerei. Die Arbeit geschieht in einzelnen Arbeitsgruppen vor der Natur und bei schlechtem Wetter vor Modellen aus der Landschaft im Arbeitsaal. Als Vortragende wurden mehrere Professoren der Heidelberger Universität gewonnen, die auch über die Geschichte und Geologie der Landschaft sprechen werden. Außerdem werden Obergebietsführer der NSDAP und Hauptreferenten des Kulturbundes des Lagers beiseite und zu den Teilnehmern sprechen. Die Leitung des Lagers hat Hauptreferent für Bildende Kunst, Heinrich Hartmann.

* **Der Erfolg eines deutschen Romans.** Am 22. Juni sind zehn Jahre vergangen, seitdem Hans Grimm's Roman „Hilf ohne Panik“ zum ersten Mal erschienen ist. Das Buch konnte Ende Mai eine Auflage in Höhe von 325 700 Exemplaren verzeichnen. Die Originalausgabe in zwei Leinenbänden hatte im Jahre des Erscheinens eine Auflage von 8036 und erreichte schon vier Jahre später eine Auflage von 59 306. Die ungekürzte einbändige Taschenauflage erreichte 1931 eine Auflage von 188 966 und stieg bis Ende des Jahres 1935 auf 319 558. Der Roman ist im Verlag Albert Langen/Georg Müller erschienen. Hans Grimm ist bekanntlich in Wiesbaden geboren.

* **300 Jahre Harvard-Universität.** In diesem Jahre begeht die berühmteste amerikanische Universität, die Harvard-Universität in Cambridge im Staats Massachusetts, ihr 300-jähriges Jubiläum. Sie besteht in der heutigen Gestalt allerdings noch nicht solange, aber im Jahre 1636 stellte ein reicher Bürger der damals gerade gegründeten Stadt eine Stiftung für wissenschaftliche Forschungen zur Verfügung. Heute besitzen die Vereinigten Staaten 620 Hochschulen, die über ein Gesamtvermögen von 22 Milliarden Dollar verfügen.

— Hat jede Hausfrau eine Borratskammer? In den letzten Jahrzehnten ist die früher übliche Borratswirtschaft in den häuslichen Haushalten immer mehr eingeschränkt worden. Da man sich jederzeit mit allen erwünschten Gütern in beliebigen Mengen an den Märkten verschaffen konnte,

verachtete man auf die häusliche Vorratswirtschaft, durch die früher ein Ausweg in den Zeiten harten und schwachen Anfalls von Lebensmitteln herbeigeführt wurde. Die Vorratsräume in den häuslichen Wohnungen wurden immer stärker vernachlässigt, bis heute eine Vorratswirtschaft, wie wir sie kennen, vielfach überhaupt nicht möglich ist. Der Reichsbauernführer hat bereits vor einigen Monaten auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Vorratsräumen beim Bau häuslicher Wohnungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Auch in der Großstadt muß die Hausfrau Hauswirtschaft treiben können, wenn wir die Erzeugnisse der deutschen Scholle in better Weise verwerten wollen. Diese hat aber zur Voraussetzung, daß man den Vorratsräumen größere Aufmerksamkeit schenkt.

— Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 19. Juni die Eheleute Emil Herrchen, Regierungswärter i. R., Rheinstraße 35/37.

— **Frankendungen der DMV.** Der Reichsfederer Frankfurt a. M. hat in seine Sendungen der DMV, einen ihr gebührenden Platz eingeräumt. Täglich findet Frankfurt in seinem Sozialdienst, 11.45 Uhr, offene Stellen innerhalb des Sendebereiches und auch die verschiedensten sozialen Probleme werden hier besprochen. An den Dienstagen und Donnerstagen der Woche bringt Frankfurt a. M. abends nach den Zeitangaben und dem Nachrichtenbericht der DMV.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Die Wiesbadener Kammerkonzertvereinigung (E. Gunkel, E. Wempe, P. Palucjak, W. Lind, G. Wiedeking, R. Ludwig, K. Schnaus, A. Rehn, W. Schnell) gastierte kürzlich in Bad Nauheim und hatte bei Publikum und Presse großen Erfolg.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Die Strandbäder Wiesbaden-Biebrich und -Schierstein erfreuen sich, nachdem Luft und Wasser eine bedeutend höhere Temperatur bekommen haben und der Strand sich in trockenem Zustand befindet, eines lebhaften Besuches. Es konnte festgestellt werden, daß verschiedene Verbesserungen vorgenommen sind. Im Strandbad Schierstein ist u. a. eine neue Laufpritsche aufgestellt und im „Toten Arm“ für die Paddler eine Landpritsche errichtet, die ein bequemeres und schonenderes An- und Absteigen der Boote gewährleistet. Im Strandbad Biebrich ist das Badeschiff wieder neu ausgestattet, was von den Schwimmern allgemein begrüßt wird.

Rußbrand. Die Feuerwehr mußte gestern nachmittag, 5.30 Uhr, nach dem Hause Hermannstraße 2 ausrücken. In einem Oberstübchen der Wohnung, welches durch eine Wohnung führt, war der Fuß in Brand geraten. Die Gefahr wurde in kurzer Zeit beseitigt.

Sonnenberg.

Turnererfolge. Die Turngemeinde konnte auf dem Kreisturnfest in Hockheim a. M. ihren turnerischen Leistungsstand durch viele und gut platzierte Siege erneut unter Beweis stellen; 23 Wettkampfmeldungen errangen 22 Siege. Die Vereinsmitglieder für die Turnerinnen die Rote „Herborger“ und für die Turner „Schwarz“, ein Beweis für die saubere gesamtturnerische Durchbildung der Mannschaften, ein unbestreitbares Verdienst des seit Jahren unermüdet und mit Erfolg arbeitenden Oberturnwartes Robert Wagner. So konnten die Turnerinnen im Siebenkampf gleich den 1. (Friedel Fren) und den 2. Platz (Paula Wirth) erringen.

„Scala.“

Hochleistungen deutscher Varietékunst.

Das neue Programm der „Scala“ bringt eine gut gewählte Folge ausgezeichneter Varietédarbietungen, die beste Unterhaltung und schwierige Artistik in glücklicher Zusammenstellung umfassen. Die große Nummer des Programms ist das Ballettspiel von „Mabel, Sid und Chester“, drei Vollblutartisten, die nicht weniger als 46 Tricks in 15 Minuten zeigen. Wie lebende Gummirollen bringen sie über die Bühne. Robert wird in schwingenden Wirbeln durch die Luft geschleudert und gelacht wieder aufgefangen. Das Tempo der Darbietung dürfte kaum wieder erreicht werden. Gelächter und Applaus bringen M. O. Haard, der Mann mit dem Fisch. Mit unerschütterlicher Ruhe versucht er immer wieder zu leimen, was er kaputt gemacht hat. Dabei ist er ein ausgezeichneter Jongleur und Spinnmeister. „Sänger“, der lewischen Robfahrer auf dem aus Holz und Rohr eigensgerichteten Rotorrad „Marie Autofriedhof“ sieht man immer wieder gern. Ein himmelsgewaltiges Sängerpaar sind die „Los Herrera Vega“. Ihre amerikanischen Volkslieder, im Original-Rhythmus ihrer Heimat vorgetragen, finden härtesten Anklang. Nicht nur Langfingler, sondern auch Tangoparodisten mit brillanten Einfällen ist „Gerdi Pohl“. „Carl Sunda“ erweist sich als Improvisator und Blühdichter von verblüffender Geistesfreiheit, und „Claire Madeline“ ist eine Pathos, die alles errät und auf gefällige Fragen mit unheimlicher Sicherheit die richtigen Antworten gibt. Sämtliche Darbietungen des Programms finden beim Publikum verdienten großen Beifall.



„Mabel, Sid und Chester“, in einem ihrer schwierigen Tricks.
(Photo: Hammerbacher — A.)

erreicht werden. Gelächter und Applaus bringen M. O. Haard, der Mann mit dem Fisch. Mit unerschütterlicher Ruhe versucht er immer wieder zu leimen, was er kaputt gemacht hat. Dabei ist er ein ausgezeichneter Jongleur und Spinnmeister. „Sänger“, der lewischen Robfahrer auf dem aus Holz und Rohr eigensgerichteten Rotorrad „Marie Autofriedhof“ sieht man immer wieder gern. Ein himmelsgewaltiges Sängerpaar sind die „Los Herrera Vega“. Ihre amerikanischen Volkslieder, im Original-Rhythmus ihrer Heimat vorgetragen, finden härtesten Anklang. Nicht nur Langfingler, sondern auch Tangoparodisten mit brillanten Einfällen ist „Gerdi Pohl“. „Carl Sunda“ erweist sich als Improvisator und Blühdichter von verblüffender Geistesfreiheit, und „Claire Madeline“ ist eine Pathos, die alles errät und auf gefällige Fragen mit unheimlicher Sicherheit die richtigen Antworten gibt. Sämtliche Darbietungen des Programms finden beim Publikum verdienten großen Beifall.

während im Turnereisen-Siebenkampf über 26 Jahren Dorothea Bach den 2. Platz, im Dreikampf Dorothea Wagner den 4. Platz, im gemischten Siebenkampf der Jugend Anneliese Kleinmeyer den 5. Platz belegten. Die Turnerjugend hielt sich sehr tapfer und verriet gleichmäßige Schulung beim Reckkampf (7., 8., 9.), Kurt Ries, Ernst Schels und Karl Wagner, im Dreikampf (6.) Kurt Sundermeier, (8.) Karl Denz, im Männerturnkampf (11.) Karl Sefel, Männerturnkampf (13.) Erich Heier, Männerturnkampf (14.) Karl Sefel und (15.) Karl Sefel, im Siebenkampf (7.) Karl Sefel und (10.) Karl Sefel, im Reckkampf (11.) Karl Sefel und (12.) Karl Sefel, im Reckkampf (13.) Karl Sefel und (14.) Karl Sefel, im Reckkampf (15.) Karl Sefel und (16.) Karl Sefel, im Reckkampf (17.) Karl Sefel und (18.) Karl Sefel, im Reckkampf (19.) Karl Sefel und (20.) Karl Sefel, im Reckkampf (21.) Karl Sefel und (22.) Karl Sefel, im Reckkampf (23.) Karl Sefel und (24.) Karl Sefel, im Reckkampf (25.) Karl Sefel und (26.) Karl Sefel, im Reckkampf (27.) Karl Sefel und (28.) Karl Sefel, im Reckkampf (29.) Karl Sefel und (30.) Karl Sefel, im Reckkampf (31.) Karl Sefel und (32.) Karl Sefel, im Reckkampf (33.) Karl Sefel und (34.) Karl Sefel, im Reckkampf (35.) Karl Sefel und (36.) Karl Sefel, im Reckkampf (37.) Karl Sefel und (38.) Karl Sefel, im Reckkampf (39.) Karl Sefel und (40.) Karl Sefel, im Reckkampf (41.) Karl Sefel und (42.) Karl Sefel, im Reckkampf (43.) Karl Sefel und (44.) Karl Sefel, im Reckkampf (45.) Karl Sefel und (46.) Karl Sefel, im Reckkampf (47.) Karl Sefel und (48.) Karl Sefel, im Reckkampf (49.) Karl Sefel und (50.) Karl Sefel, im Reckkampf (51.) Karl Sefel und (52.) Karl Sefel, im Reckkampf (53.) Karl Sefel und (54.) Karl Sefel, im Reckkampf (55.) Karl Sefel und (56.) Karl Sefel, im Reckkampf (57.) Karl Sefel und (58.) Karl Sefel, im Reckkampf (59.) Karl Sefel und (60.) Karl Sefel, im Reckkampf (61.) Karl Sefel und (62.) Karl Sefel, im Reckkampf (63.) Karl Sefel und (64.) Karl Sefel, im Reckkampf (65.) Karl Sefel und (66.) Karl Sefel, im Reckkampf (67.) Karl Sefel und (68.) Karl Sefel, im Reckkampf (69.) Karl Sefel und (70.) Karl Sefel, im Reckkampf (71.) Karl Sefel und (72.) Karl Sefel, im Reckkampf (73.) Karl Sefel und (74.) Karl Sefel, im Reckkampf (75.) Karl Sefel und (76.) Karl Sefel, im Reckkampf (77.) Karl Sefel und (78.) Karl Sefel, im Reckkampf (79.) Karl Sefel und (80.) Karl Sefel, im Reckkampf (81.) Karl Sefel und (82.) Karl Sefel, im Reckkampf (83.) Karl Sefel und (84.) Karl Sefel, im Reckkampf (85.) Karl Sefel und (86.) Karl Sefel, im Reckkampf (87.) Karl Sefel und (88.) Karl Sefel, im Reckkampf (89.) Karl Sefel und (90.) Karl Sefel, im Reckkampf (91.) Karl Sefel und (92.) Karl Sefel, im Reckkampf (93.) Karl Sefel und (94.) Karl Sefel, im Reckkampf (95.) Karl Sefel und (96.) Karl Sefel, im Reckkampf (97.) Karl Sefel und (98.) Karl Sefel, im Reckkampf (99.) Karl Sefel und (100.) Karl Sefel, im Reckkampf (101.) Karl Sefel und (102.) Karl Sefel, im Reckkampf (103.) Karl Sefel und (104.) Karl Sefel, im Reckkampf (105.) Karl Sefel und (106.) Karl Sefel, im Reckkampf (107.) Karl Sefel und (108.) Karl Sefel, im Reckkampf (109.) Karl Sefel und (110.) Karl Sefel, im Reckkampf (111.) Karl Sefel und (112.) Karl Sefel, im Reckkampf (113.) Karl Sefel und (114.) Karl Sefel, im Reckkampf (115.) Karl Sefel und (116.) Karl Sefel, im Reckkampf (117.) Karl Sefel und (118.) Karl Sefel, im Reckkampf (119.) Karl Sefel und (120.) Karl Sefel, im Reckkampf (121.) Karl Sefel und (122.) Karl Sefel, im Reckkampf (123.) Karl Sefel und (124.) Karl Sefel, im Reckkampf (125.) Karl Sefel und (126.) Karl Sefel, im Reckkampf (127.) Karl Sefel und (128.) Karl Sefel, im Reckkampf (129.) Karl Sefel und (130.) Karl Sefel, im Reckkampf (131.) Karl Sefel und (132.) Karl Sefel, im Reckkampf (133.) Karl Sefel und (134.) Karl Sefel, im Reckkampf (135.) Karl Sefel und (136.) Karl Sefel, im Reckkampf (137.) Karl Sefel und (138.) Karl Sefel, im Reckkampf (139.) Karl Sefel und (140.) Karl Sefel, im Reckkampf (141.) Karl Sefel und (142.) Karl Sefel, im Reckkampf (143.) Karl Sefel und (144.) Karl Sefel, im Reckkampf (145.) Karl Sefel und (146.) Karl Sefel, im Reckkampf (147.) Karl Sefel und (148.) Karl Sefel, im Reckkampf (149.) Karl Sefel und (150.) Karl Sefel, im Reckkampf (151.) Karl Sefel und (152.) Karl Sefel, im Reckkampf (153.) Karl Sefel und (154.) Karl Sefel, im Reckkampf (155.) Karl Sefel und (156.) Karl Sefel, im Reckkampf (157.) Karl Sefel und (158.) Karl Sefel, im Reckkampf (159.) Karl Sefel und (160.) Karl Sefel, im Reckkampf (161.) Karl Sefel und (162.) Karl Sefel, im Reckkampf (163.) Karl Sefel und (164.) Karl Sefel, im Reckkampf (165.) Karl Sefel und (166.) Karl Sefel, im Reckkampf (167.) Karl Sefel und (168.) Karl Sefel, im Reckkampf (169.) Karl Sefel und (170.) Karl Sefel, im Reckkampf (171.) Karl Sefel und (172.) Karl Sefel, im Reckkampf (173.) Karl Sefel und (174.) Karl Sefel, im Reckkampf (175.) Karl Sefel und (176.) Karl Sefel, im Reckkampf (177.) Karl Sefel und (178.) Karl Sefel, im Reckkampf (179.) Karl Sefel und (180.) Karl Sefel, im Reckkampf (181.) Karl Sefel und (182.) Karl Sefel, im Reckkampf (183.) Karl Sefel und (184.) Karl Sefel, im Reckkampf (185.) Karl Sefel und (186.) Karl Sefel, im Reckkampf (187.) Karl Sefel und (188.) Karl Sefel, im Reckkampf (189.) Karl Sefel und (190.) Karl Sefel, im Reckkampf (191.) Karl Sefel und (192.) Karl Sefel, im Reckkampf (193.) Karl Sefel und (194.) Karl Sefel, im Reckkampf (195.) Karl Sefel und (196.) Karl Sefel, im Reckkampf (197.) Karl Sefel und (198.) Karl Sefel, im Reckkampf (199.) Karl Sefel und (200.) Karl Sefel, im Reckkampf (201.) Karl Sefel und (202.) Karl Sefel, im Reckkampf (203.) Karl Sefel und (204.) Karl Sefel, im Reckkampf (205.) Karl Sefel und (206.) Karl Sefel, im Reckkampf (207.) Karl Sefel und (208.) Karl Sefel, im Reckkampf (209.) Karl Sefel und (210.) Karl Sefel, im Reckkampf (211.) Karl Sefel und (212.) Karl Sefel, im Reckkampf (213.) Karl Sefel und (214.) Karl Sefel, im Reckkampf (215.) Karl Sefel und (216.) Karl Sefel, im Reckkampf (217.) Karl Sefel und (218.) Karl Sefel, im Reckkampf (219.) Karl Sefel und (220.) Karl Sefel, im Reckkampf (221.) Karl Sefel und (222.) Karl Sefel, im Reckkampf (223.) Karl Sefel und (224.) Karl Sefel, im Reckkampf (225.) Karl Sefel und (226.) Karl Sefel, im Reckkampf (227.) Karl Sefel und (228.) Karl Sefel, im Reckkampf (229.) Karl Sefel und (230.) Karl Sefel, im Reckkampf (231.) Karl Sefel und (232.) Karl Sefel, im Reckkampf (233.) Karl Sefel und (234.) Karl Sefel, im Reckkampf (235.) Karl Sefel und (236.) Karl Sefel, im Reckkampf (237.) Karl Sefel und (238.) Karl Sefel, im Reckkampf (239.) Karl Sefel und (240.) Karl Sefel, im Reckkampf (241.) Karl Sefel und (242.) Karl Sefel, im Reckkampf (243.) Karl Sefel und (244.) Karl Sefel, im Reckkampf (245.) Karl Sefel und (246.) Karl Sefel, im Reckkampf (247.) Karl Sefel und (248.) Karl Sefel, im Reckkampf (249.) Karl Sefel und (250.) Karl Sefel, im Reckkampf (251.) Karl Sefel und (252.) Karl Sefel, im Reckkampf (253.) Karl Sefel und (254.) Karl Sefel, im Reckkampf (255.) Karl Sefel und (256.) Karl Sefel, im Reckkampf (257.) Karl Sefel und (258.) Karl Sefel, im Reckkampf (259.) Karl Sefel und (260.) Karl Sefel, im Reckkampf (261.) Karl Sefel und (262.) Karl Sefel, im Reckkampf (263.) Karl Sefel und (264.) Karl Sefel, im Reckkampf (265.) Karl Sefel und (266.) Karl Sefel, im Reckkampf (267.) Karl Sefel und (268.) Karl Sefel, im Reckkampf (269.) Karl Sefel und (270.) Karl Sefel, im Reckkampf (271.) Karl Sefel und (272.) Karl Sefel, im Reckkampf (273.) Karl Sefel und (274.) Karl Sefel, im Reckkampf (275.) Karl Sefel und (276.) Karl Sefel, im Reckkampf (277.) Karl Sefel und (278.) Karl Sefel, im Reckkampf (279.) Karl Sefel und (280.) Karl Sefel, im Reckkampf (281.) Karl Sefel und (282.) Karl Sefel, im Reckkampf (283.) Karl Sefel und (284.) Karl Sefel, im Reckkampf (285.) Karl Sefel und (286.) Karl Sefel, im Reckkampf (287.) Karl Sefel und (288.) Karl Sefel, im Reckkampf (289.) Karl Sefel und (290.) Karl Sefel, im Reckkampf (291.) Karl Sefel und (292.) Karl Sefel, im Reckkampf (293.) Karl Sefel und (294.) Karl Sefel, im Reckkampf (295.) Karl Sefel und (296.) Karl Sefel, im Reckkampf (297.) Karl Sefel und (298.) Karl Sefel, im Reckkampf (299.) Karl Sefel und (300.) Karl Sefel, im Reckkampf (301.) Karl Sefel und (302.) Karl Sefel, im Reckkampf (303.) Karl Sefel und (304.) Karl Sefel, im Reckkampf (305.) Karl Sefel und (306.) Karl Sefel, im Reckkampf (307.) Karl Sefel und (308.) Karl Sefel, im Reckkampf (309.) Karl Sefel und (310.) Karl Sefel, im Reckkampf (311.) Karl Sefel und (312.) Karl Sefel, im Reckkampf (313.) Karl Sefel und (314.) Karl Sefel, im Reckkampf (315.) Karl Sefel und (316.) Karl Sefel, im Reckkampf (317.) Karl Sefel und (318.) Karl Sefel, im Reckkampf (319.) Karl Sefel und (320.) Karl Sefel, im Reckkampf (321.) Karl Sefel und (322.) Karl Sefel, im Reckkampf (323.) Karl Sefel und (324.) Karl Sefel, im Reckkampf (325.) Karl Sefel und (326.) Karl Sefel, im Reckkampf (327.) Karl Sefel und (328.) Karl Sefel, im Reckkampf (329.) Karl Sefel und (330.) Karl Sefel, im Reckkampf (331.) Karl Sefel und (332.) Karl Sefel, im Reckkampf (333.) Karl Sefel und (334.) Karl Sefel, im Reckkampf (335.) Karl Sefel und (336.) Karl Sefel, im Reckkampf (337.) Karl Sefel und (338.) Karl Sefel, im Reckkampf (339.) Karl Sefel und (340.) Karl Sefel, im Reckkampf (341.) Karl Sefel und (342.) Karl Sefel, im Reckkampf (343.) Karl Sefel und (344.) Karl Sefel, im Reckkampf (345.) Karl Sefel und (346.) Karl Sefel, im Reckkampf (347.) Karl Sefel und (348.) Karl Sefel, im Reckkampf (349.) Karl Sefel und (350.) Karl Sefel, im Reckkampf (351.) Karl Sefel und (352.) Karl Sefel, im Reckkampf (353.) Karl Sefel und (354.) Karl Sefel, im Reckkampf (355.) Karl Sefel und (356.) Karl Sefel, im Reckkampf (357.) Karl Sefel und (358.) Karl Sefel, im Reckkampf (359.) Karl Sefel und (360.) Karl Sefel, im Reckkampf (361.) Karl Sefel und (362.) Karl Sefel, im Reckkampf (363.) Karl Sefel und (364.) Karl Sefel, im Reckkampf (365.) Karl Sefel und (366.) Karl Sefel, im Reckkampf (367.) Karl Sefel und (368.) Karl Sefel, im Reckkampf (369.) Karl Sefel und (370.) Karl Sefel, im Reckkampf (371.) Karl Sefel und (372.) Karl Sefel, im Reckkampf (373.) Karl Sefel und (374.) Karl Sefel, im Reckkampf (375.) Karl Sefel und (376.) Karl Sefel, im Reckkampf (377.) Karl Sefel und (378.) Karl Sefel, im Reckkampf (379.) Karl Sefel und (380.) Karl Sefel, im Reckkampf (381.) Karl Sefel und (382.) Karl Sefel, im Reckkampf (383.) Karl Sefel und (384.) Karl Sefel, im Reckkampf (385.) Karl Sefel und (386.) Karl Sefel, im Reckkampf (387.) Karl Sefel und (388.) Karl Sefel, im Reckkampf (389.) Karl Sefel und (390.) Karl Sefel, im Reckkampf (391.) Karl Sefel und (392.) Karl Sefel, im Reckkampf (393.) Karl Sefel und (394.) Karl Sefel, im Reckkampf (395.) Karl Sefel und (396.) Karl Sefel, im Reckkampf (397.) Karl Sefel und (398.) Karl Sefel, im Reckkampf (399.) Karl Sefel und (400.) Karl Sefel, im Reckkampf (401.) Karl Sefel und (402.) Karl Sefel, im Reckkampf (403.) Karl Sefel und (404.) Karl Sefel, im Reckkampf (405.) Karl Sefel und (406.) Karl Sefel, im Reckkampf (407.) Karl Sefel und (408.) Karl Sefel, im Reckkampf (409.) Karl Sefel und (410.) Karl Sefel, im Reckkampf (411.) Karl Sefel und (412.) Karl Sefel, im Reckkampf (413.) Karl Sefel und (414.) Karl Sefel, im Reckkampf (415.) Karl Sefel und (416.) Karl Sefel, im Reckkampf (417.) Karl Sefel und (418.) Karl Sefel, im Reckkampf (419.) Karl Sefel und (420.) Karl Sefel, im Reckkampf (421.) Karl Sefel und (422.) Karl Sefel, im Reckkampf (423.) Karl Sefel und (424.) Karl Sefel, im Reckkampf (425.) Karl Sefel und (426.) Karl Sefel, im Reckkampf (427.) Karl Sefel und (428.) Karl Sefel, im Reckkampf (429.) Karl Sefel und (430.) Karl Sefel, im Reckkampf (431.) Karl Sefel und (432.) Karl Sefel, im Reckkampf (433.) Karl Sefel und (434.) Karl Sefel, im Reckkampf (435.) Karl Sefel und (436.) Karl Sefel, im Reckkampf (437.) Karl Sefel und (438.) Karl Sefel, im Reckkampf (439.) Karl Sefel und (440.) Karl Sefel, im Reckkampf (441.) Karl Sefel und (442.) Karl Sefel, im Reckkampf (443.) Karl Sefel und (444.) Karl Sefel, im Reckkampf (445.) Karl Sefel und (446.) Karl Sefel, im Reckkampf (447.) Karl Sefel und (448.) Karl Sefel, im Reckkampf (449.) Karl Sefel und (450.) Karl Sefel, im Reckkampf (451.) Karl Sefel und (452.) Karl Sefel, im Reckkampf (453.) Karl Sefel und (454.) Karl Sefel, im Reckkampf (455.) Karl Sefel und (456.) Karl Sefel, im Reckkampf (457.) Karl Sefel und (458.) Karl Sefel, im Reckkampf (459.) Karl Sefel und (460.) Karl Sefel, im Reckkampf (461.) Karl Sefel und (462.) Karl Sefel, im Reckkampf (463.) Karl Sefel und (464.) Karl Sefel, im Reckkampf (465.) Karl Sefel und (466.) Karl Sefel, im Reckkampf (467.) Karl Sefel und (468.) Karl Sefel, im Reckkampf (469.) Karl Sefel und (470.) Karl Sefel, im Reckkampf (471.) Karl Sefel und (472.) Karl Sefel, im Reckkampf (473.) Karl Sefel und (474.) Karl Sefel, im Reckkampf (475.) Karl Sefel und (476.) Karl Sefel, im Reckkampf (477.) Karl Sefel und (478.) Karl Sefel, im Reckkampf (479.) Karl Sefel und (480.) Karl Sefel, im Reckkampf (481.) Karl Sefel und (482.) Karl Sefel, im Reckkampf (483.) Karl Sefel und (484.) Karl Sefel, im Reckkampf (485.) Karl Sefel und (486.) Karl Sefel, im Reckkampf (487.) Karl Sefel und (488.) Karl Sefel, im Reckkampf (489.) Karl Sefel und (490.) Karl Sefel, im Reckkampf (491.) Karl Sefel und (492.) Karl Sefel, im Reckkampf (493.) Karl Sefel und (494.) Karl Sefel, im Reckkampf (495.) Karl Sefel und (496.) Karl Sefel, im Reckkampf (497.) Karl Sefel und (498.) Karl Sefel, im Reckkampf (499.) Karl Sefel und (500.) Karl Sefel, im Reckkampf (501.) Karl Sefel und (502.) Karl Sefel, im Reckkampf (503.) Karl Sefel und (504.) Karl Sefel, im Reckkampf (505.) Karl Sefel und (506.) Karl Sefel, im Reckkampf (507.) Karl Sefel und (508.) Karl Sefel, im Reckkampf (509.) Karl Sefel und (510.) Karl Sefel, im Reckkampf (511.) Karl Sefel und (512.) Karl Sefel, im Reckkampf (513.) Karl Sefel und (514.) Karl Sefel, im Reckkampf (515.) Karl Sefel und (516.) Karl Sefel, im Reckkampf (517.) Karl Sefel und (518.) Karl Sefel, im Reckkampf (519.) Karl Sefel und (520.) Karl Sefel, im Reckkampf (521.) Karl Sefel und (522.) Karl Sefel, im Reckkampf (523.) Karl Sefel und (524.) Karl Sefel, im Reckkampf (525.) Karl Sefel und (526.) Karl Sefel, im Reckkampf (527.) Karl Sefel und (528.) Karl Sefel, im Reckkampf (529.) Karl Sefel und (530.) Karl Sefel, im Reckkampf (531.) Karl Sefel und (532.) Karl Sefel, im Reckkampf (533.) Karl Sefel und (534.) Karl Sefel, im Reckkampf (535.) Karl Sefel und (536.) Karl Sefel, im Reckkampf (537.) Karl Sefel und (538.) Karl Sefel, im Reckkampf (539.) Karl Sefel und (540.) Karl Sefel, im Reckkampf (541.) Karl Sefel und (542.) Karl Sefel, im Reckkampf (543.) Karl Sefel und (544.) Karl Sefel, im Reckkampf (545.) Karl Sefel und (546.) Karl Sefel, im Reckkampf (547.) Karl Sefel und (548.) Karl Sefel, im Reckkampf (549.) Karl Sefel und (550.) Karl Sefel, im Reckkampf (551.) Karl Sefel und (552.) Karl Sefel, im Reckkampf (553.) Karl Sefel und (554.) Karl Sefel, im Reckkampf (555.) Karl Sefel und (556.) Karl Sefel, im Reckkampf (557.) Karl Sefel und (558.) Karl Sefel, im Reckkampf (559.) Karl Sefel und (560.) Karl Sefel, im Reckkampf (561.) Karl Sefel und (562.) Karl Sefel, im Reckkampf (563.) Karl Sefel und (564.) Karl Sefel, im Reckkampf (565.) Karl Sefel und (566.) Karl Sefel, im Reckkampf (567.) Karl Sefel und (568.) Karl Sefel, im Reckkampf (569.) Karl Sefel und (570.) Karl Sefel, im Reckkampf (571.) Karl Sefel und (572.) Karl Sefel, im Reckkampf (573.) Karl Sefel und (574.) Karl Sefel, im Reckkampf (575.) Karl Sefel und (576.) Karl Sefel, im Reckkampf (577.) Karl Sefel und (578.) Karl Sefel, im Reckkampf (579.) Karl Sefel und (580.) Karl Sefel, im Reckkampf (581.) Karl Sefel und (582.) Karl Sefel, im Reckkampf (583.) Karl Sefel und (584.) Karl Sefel, im Reckkampf (585.) Karl Sefel und (586.) Karl Sefel, im Reckkampf (587.) Karl Sefel und (588.) Karl Sefel, im Reckkampf (589.) Karl Sefel und (590.) Karl Sefel, im Reckkampf (591.) Karl Sefel und (592.) Karl Sefel, im Reckkampf (593.) Karl Sefel und (594.) Karl Sefel, im Reckkampf (595.) Karl Sefel und (596.) Karl Sefel, im Reckkampf (597.) Karl Sefel und (598.) Karl Sefel, im Reckkampf (599.) Karl Sefel und (600.) Karl Sefel, im Reckkampf (601.) Karl Sefel und (602.) Karl Sefel, im Reckkampf (603.) Karl Sefel und (604.) Karl Sefel, im Reckkampf (605.) Karl Sefel und (606.) Karl Sefel, im Reckkampf (607.) Karl Sefel und (608.) Karl Sefel, im Reckkampf (609.) Karl Sefel und (610.) Karl Sefel, im Reckkampf (611.) Karl Sefel und (612.) Karl Sefel, im Reckkampf (613.) Karl Sefel und (614.) Karl Sefel, im Reckkampf (615.) Karl Sefel und (616.) Karl Sefel, im Reckkampf (617.) Karl Sefel und (618.) Karl Sefel, im Reckkampf (619.) Karl Sefel und (620.) Karl Sefel, im Reckkampf (621.) Karl Sefel und (622.) Karl Sefel, im Reckkampf (623.) Karl Sefel und (624.) Karl Sefel, im Reckkampf (625.) Karl Sefel und (626.) Karl Sefel, im Reckkampf (627.) Karl Sefel und (628.) Karl Sefel, im Reckkampf (629.) Karl Sefel und (630.) Karl Sefel, im Reckkampf (631.) Karl Sefel und (632.) Karl Sefel, im Reckkampf (633.) Karl Sefel und (634.) Karl Sefel, im Reckkampf (635.) Karl Sefel und (636.) Karl Sefel, im Reckkampf (637.) Karl Sefel und (638.) Karl Sefel, im Reckkampf (639.) Karl Sefel und (640.) Karl Sefel, im Reckkampf (641.) Karl Sefel und (642.) Karl Sefel, im Reckkampf (643.) Karl Sefel und (644.) Karl Sefel, im Reckkampf (645.) Karl Sefel und (646.) Karl Sefel, im Reckkampf (647.) Karl Sefel und (648.) Karl Sefel, im Reckkampf (649.) Karl Sefel und (650.) Karl Sefel, im Reckkampf (651.) Karl Sefel und (652.) Karl Sefel, im Reckkampf (653.) Karl Sefel und (654.) Karl Sefel, im Reckkampf (655.) Karl Sefel und (656.) Karl Sefel, im Reckkampf (657.) Karl Sefel und (658.) Karl Sefel, im Reckkampf (659.) Karl Sefel und (660.) Karl Sefel, im Reckkampf (661.) Karl Sefel und (662.) Karl Sefel, im Reckkampf (663.) Karl Sefel und (664.) Karl Sefel, im Reckkampf (665.) Karl Sefel und (666.) Karl Sefel, im Reckkampf (667.) Karl Sefel und (668.) Karl Sefel, im Reckkampf (669.) Karl Sefel und (670.) Karl Sefel, im Reckkampf (671.) Karl Sefel und (672.) Karl Sefel, im Reckkampf (673.) Karl Sefel und (674.) Karl Sefel, im Reckkampf (675.) Karl Sefel und (676.) Karl Sefel, im Reckkampf (677.) Karl Sefel und (678.) Karl Sefel, im Reckkampf (679.) Karl Sefel und (680.) Karl Sefel, im Reckkampf (681.) Karl Sefel und (682.) Karl Sefel, im Reckkampf (683.) Karl Sefel und (684.) Karl Sefel, im Reckkampf (685.) Karl Sefel und (686.) Karl Sefel, im Reckkampf (687.) Karl Sefel und (688.) Karl Sefel, im Reckkampf (689.) Karl Sefel und (690.) Karl Sefel, im Reckkampf (691.) Karl Sefel und (692.) Karl Sefel, im Reckkampf (693.) Karl Sefel und (694.) Karl Sefel, im Reckkampf (695.) Karl Sefel und (696.) Karl Sefel, im Reckkampf (697.) Karl Sefel und (698.) Karl Sefel, im Reckkampf (699.) Karl Sefel und (700.) Karl Sefel, im Reckkampf (701.) Karl Sefel und (702.) Karl Sefel, im Reckkampf (703.) Karl Sefel und (704.) Karl Sefel, im Reckkampf (705.) Karl Sefel und (706.) Karl Sefel, im Reckkampf (707.) Karl Sefel und (708.) Karl Sefel, im Reckkampf (709.) Karl Sefel und (710.) Karl Sefel, im Reckkampf (711.) Karl Sefel und (712.) Karl Sefel, im Reckkampf (713.) Karl Sefel und (714.) Karl Sefel, im Reckkampf (715.) Karl Sefel und (716.) Karl Sefel, im Reckkampf (717.) Karl Sefel und (718.) Karl Sefel, im Reckkampf (719.) Karl Sefel und (720.) Karl Sefel, im Reckkampf (721.) Karl Sefel und (722.) Karl Sefel, im Reckkampf (723.) Karl Sefel und (724.) Karl Sefel, im Reckkampf (725.) Karl Sefel und (726.) Karl Sefel, im Reckkampf (727.) Karl Sefel und (728.) Karl Sefel, im Reckkampf (729.) Karl Sefel und (730.) Karl Sefel, im Reckkampf (731.) Karl Sefel und (732.) Karl Sefel, im Reckkampf (733.) Karl Sefel und (734.) Karl Sefel, im Reckkampf (735.) Karl Sefel und (736.) Karl Sefel, im Reckkampf (737.) Karl Sefel und (738.) Karl Sefel, im Reckkampf (739.) Karl Sefel und (740.) Karl Sefel, im Reckkampf (741.) Karl Sefel und (742.) Karl Sefel, im Reckkampf (743.) Karl Sefel und (744.) Karl Sefel, im Reckkampf (745.) Karl Sefel und (746.) Karl Sefel, im Reckkampf (747.) Karl Sefel und (748.) Karl Sefel, im Reckkampf (749.) Karl Sefel und (750.) Karl Sefel, im Reckkampf (751.) Karl Sefel und (752.) Karl Sefel, im Reckkampf (753.) Karl Sefel und (754.) Karl Sefel, im Reckkampf (755.) Karl Sefel und (756.) Karl Sefel, im Reckkampf (757.) Karl Sefel und (758.) Karl Sefel, im Reckkampf (759.) Karl Sefel und (760.) Karl Sefel, im Reckkampf (761.) Karl Sefel und (762.) Karl Sefel, im Reckkampf (763.) Karl Sefel und (764.) Karl Sefel, im Reckkampf (765.) Karl Sefel und (766.) Karl Sefel, im Reckkampf (767.) Karl Sefel und (768.) Karl Sefel, im Reckkampf (769.) Karl Sefel und (770.) Karl Sefel, im Reckkampf (771.) Karl Sefel und (772.) Karl Sefel, im Reckkampf (773.) Karl Sefel und (774.) Karl Sefel, im Reckkampf (775.) Karl Sefel und (776.) Karl Sefel, im Reckkampf (777.) Karl Sefel und (778.) Karl Sefel, im Reckkampf (779.) Karl Sefel und (780.) Karl Sefel, im Reckkampf (781.) Karl Sefel und (782.) Karl Sefel, im Reckkampf (783.) Karl Sefel und (784.) Karl Sefel, im Reckkampf (785.) Karl Sefel und (786.) Karl Sefel, im Reckkampf (787.) Karl Sefel und (788.) Karl Sefel, im Reckkampf (789.) Karl Sefel und (790.) Karl Sefel, im Reckkampf (791.) Karl Sefel und (792.) Karl Sefel, im Reckkampf (793.) Karl Sefel und (794.) Karl Sefel, im Reckkampf (795.) Karl Sefel und (796.) Karl Sefel, im Reckkampf (797.) Karl Sefel und (798.) Karl Sefel, im Reckkampf (799.) Karl Sefel und (800.) Karl Sefel, im Reckkampf (801.) Karl Sefel und (802.) Karl Sefel, im Reckkampf (803.) Karl Sefel und (804.) Karl Sefel, im Reckkampf (805.) Karl Sefel und (806.) Karl Sefel, im Reckkampf (807.) Karl Sefel und (808.) Karl Sefel, im Reckkampf (809.) Karl Sefel und (810.) Karl Sefel, im Reckkampf (811.) Karl Sefel und (812.) Karl Sefel, im Reckkampf (813.) Karl Sefel und (814.) Karl Sefel, im Reckkampf (815.) Karl Sefel und (816.) Karl Sefel, im Reckkampf (817.) Karl Sefel und (818.) Karl Sefel, im Reckkampf (819.) Karl Sefel und (820.) Karl Sefel, im Reckkampf (821.) Karl Sefel und (822.) Karl Sefel, im Reckkampf (823.) Karl Sefel und (824.) Karl Sefel, im Reckkampf (825.) Karl Sefel und (826.) Karl Sefel, im Reckkampf (827.) Karl Sefel und (828.) Karl Sefel, im Reckkampf (829.) Karl Sefel und (830.) Karl Sefel, im Reckkampf (831.) Karl Sefel und (832.) Karl Sefel, im Reckkampf (833.) Karl Sefel und (834.) Karl Sefel, im Reckkampf (835.) Karl Sefel und (836.) Karl Sefel, im Reckkampf (837.) Karl Sefel und (838.) Karl Sefel, im Reckkampf (839.) Karl Sefel und (840.) Karl Sefel, im Reckkampf (841.) Karl Sefel und (842.) Karl Sefel, im Reckkampf (843.) Karl Sefel und (844.) Karl Sefel, im Reckkampf (845.) Karl Sefel und (846.) Karl Sefel, im Reckkampf (847.) Karl Sefel und (848.) Karl Sefel

Wir werben durch Leistungen!

Weißware für Bettwäsche

Haustuch für Betttücher 1²⁵
150 cm breit, kräft. Qualität, Mtr. 1.45, Mtr.
Halbleinen für Betttücher 1⁷⁵
150 cm breit, westfäl. Ware, Mtr. 1.35, Mtr.
Streifensatin für Bettbezüge 1¹⁰
130 cm breit, Mako Mtr. 1.75, Baumw. Mtr. 1.35
Damast für Bettbezüge 1³⁵
130 cm breit, Mako Mtr. 1.95, 1.75, Baumw. Mtr.

Bettwäsche

Kissenbezüge aus gutem Linon -98
80/80 cm mit Bogen 1.20, glatt
Paradekissen, kräft. Linon-Qual. 2⁷⁵
mit Stückerel-Volant 2.95, mit Klöppel-Volant
Betttücher, 150/240 cm 2⁹⁵
aus Halbleinen . . . 3.95, aus Haustuch . .
Bettbezüge, kräftige Qualität 3⁹⁵
in Blumen-Damast 4.90, in Streifensatin

Frottierwäsche

Frottier-Handtücher -68
60/100 cm, hübsche Muster -78, 48/100 cm
Frottier-Handtücher -98
55/110 cm, in modernen Farbstellungen 1.25
Frottierstoffe für Bademäntel 2⁹⁵
150 cm breit, in Jacquard 4.50, in Streifen
Badetücher, feste Qualität 3⁷⁵
140/180 cm . . . 5.25, 125/100 cm . . .

Tischwäsche

Tischtuch 2⁷⁵
gute Baumwoll-Qualität, 130/160 cm 3.95
Servietten, dazu passend, 60/60 cm -75, 55/55 cm -50
Tischtuch 3⁵⁰
kräftige Halbleinenware . . . 130/160 cm 4.50
Servietten, dazu passend . . . 60/60 cm -85, -75
Tischtuch 4⁹⁰
Reinleinen, 130/160 cm 5.90
Servietten, dazu passend . . . 60/60 1.10, 55/55 -85

Beachten Sie unsere interessanten
Spezial-Schaukasten

Krüger & Brandt



Hühneraugen

Hornhaut u. Schwielen
sind lästige Uebel. Das **Kukipol-
Pflaster** befreit Sie davon und
zwar schnell, zuverlässig und unblutig.
Schachtel 75 Pf. Vorrätig in allen groß.
Apotheken und besseren Drogerien.



Juwelette
reine Seide mit Mohair

LEICHTE KLEIDUNG

Für die heißen Tage:
Sakkos aus Leinen 14⁹⁰
Seide 46.- Stroffoline 42.-
Linex 28.- Juwelette 42.-
Poröse Beinkleider 16⁹⁰ 22.-
Kühle Sporthemden 6.- 7.-
Leinen-Mützen 2.- 3.-
Stroh-Hüte 6⁵⁰ und
Panama-Hüte 13⁹⁰ 16⁹⁰

Otto Kurowsky

HERREN-AUSSTATTUNGEN
FEINE FERTIGKEIDUNG
Wiesbaden Wilhelmstraße 34

Familien-Druckfaden L. Götterberg'sche
Druckerei
Jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt

Einige Groschen

weniger im Einkauf sind noch keine
Ersparnis. Denn ob eine Ware wirklich
billig ist, zeigt sich erst im Gebrauch.
Mit einer Dose Kaffee kommen Sie bei Kindern bis zum Beginn des nächsten Monats voll
12 Tage od. 60 Mahlzeiten aus. Kaffee erspart der Mutter also Mühe, Sorgen u. Geld

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft
nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser
treusorgender guter Vater, Bruder und Schwager
der Königl. preussische Generaloberarzt a. D.

Dr. Gerlach Adolf August Brüning

Ritter des Eisernen Kreuzes I. Kl. u. des Oldenburgischen
Verdienstkreuzes I. Kl. und anderer Orden

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbe-
sakramente, im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer auch im Namen der Verwandten:

Frau Anna Brüning, geb. Niemöller
Gerlach Brüning
Jobst Brüning, Kaplan
Paul Brüning.

Wiesbaden, Herborn, Niederlahnstein, Rüsselsheim a. Main,
Kleiststr. 18. den 16. Juni 1936.

Die Beerdigung findet Freitag, 19. Juni, nachm. 3 Uhr auf
dem Südfriedhof statt. Das feierl. Requiem ist am gleichen
Tage vorm. 9 Uhr in der St.-Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

Statt besonderer Anzeige.

Am 16. Juni entschlief mein lieber Mann, mein lieber Vater
der Generalmajor a. D.

Josef Anderheiden

Ritter hoher Orden
im Alter von 84 Jahren.

Frau Hedwig Anderheiden,
geb. Frein von Brandenstein
Hildegard Beck, geb. Anderheiden.

Bleidenstadt i. T., den 18. Juni 1936.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Vorteilhaft kaufen Sie

unseren vorzüglichen Kaffee:

500 g: 2.- 2.40 2.80 3.- 3.20

125 g: -50 -60 -70 -75 -80

Tee Kakao Schokoladen

in bekannt guter Qualität.

Erfrischungs-Bonbons Gelee-Artikel

Waffeln, Keks, Gebäck.

Malzkaffee, 500 g . . . 26 Pfg.	Sultaninen 500 g . . . 34 Pfg.
Reisflocken, 250 g Pak. 20	Haushaltzwieback, 250 g 35
Weizengrieh, 500 g . . 25	Rheinwein, o. Gl. Fl. 80
Haferflocken, 500 g . . 26	Moselwein . . . 90
Sago, 500 g . . . 32	Apfelsaft . . . 45
Kartoffelmehl, 250 g Pak. 14	Apfelsaft . . . 65
Maiskernpulv. 250 g Pak. 25	Samos . . . 110
Puddingpulver, 80 g . . 5	Tarragona . . . 100
Puddingpulver, Pak. 12	Malaga . . . 100
Puddingpulver, 250 g . 19	Montana, Rohw. . 90
Schok. Pud.-Pulv., 250 g 29	Wermut . . . 80
Götterspeise, 80 g . . 23	Bienenhonig, o. Gl. 250 g 70
Sosspulver, 80 g . . . 4	Suppen . . . Pak. 10
Fixierg.	Breinsosse . . . Pak. 10
Kuchennmehl, 80 g . . 47	Fleischbrühw., 5 St. 10
Backöle, Aromen . . . 8	Hühnerbrühw., 5 St. 20
Backpulver, 80 g . . . 6	Sprossen L. Oel, Dose 25
Vanillezucker, 80 g . . 4	Fettlinge, Dose 35
Pflaumen 500 g . . . 52	
Aprikosen 500 g . . . 55	
Korinthen 500 g . . . 38	

3% Rabatt
in Marken; wenige
Artikel ausgenommen.

KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT

Graue Haare
Orfa
Fl. 1.20 2.25
Monopol-Part., Wilhelmstr. 8.

Vorteilhaft u. gut kaufen Sie bei
Juwelier Lambert
Goldgasse 18, Tel. 22335.
Gewissenhafte Ausführung von
Neu-Umarbeiten u. Reparaturen.
Ankauf von **Juwelen** und
Altgold. — Genelm. Nr. 112.

Seifix Wachs gibt es nicht lose-
zum
Bohnen
Seifix
ca. 1 Pfd. RM. 25
2.- 1.40

Kind-Fotoparl.
„Haus am Hof“:
Kirchgasse 11.
Orbit
Geht
Bro!

Entfettungs-Tee II

gänzlich unschädlich für das Herz und von
größter Wirkung. - 12 Pfd. habe ich verloren,
erzählte uns eine Kundin — Allein echt

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus

P. Blumenthal, arisch. Untern., Marktstr. 13, neb. Uhrman



Falsch, meinen Sie? Nein! Richtig, denn es ist er-
wiesen, daß eine wirklich gute Familienzeitung
immer von mehreren zu Hause gelesen wird. Die
Aufgabe allein ist also nicht nur der Gradmesser
für den Anzeigenerfolg, sondern mehr noch die
innige Verbundenheit mit dem Leser und seiner
ganzen Familie. Das gute und allseitig gern ge-
lesene Heimat- und Familienblatt, das
Wiesbadener Tagblatt
reicht Ihnen die Hand zum schnelleren
Aufstieg.

Sport und Spiel.

Ein Mann unter 600 Frauen.

Das Heim der Olympialämpferinnen auf dem Reichssportfeld vor der Fertigstellung.

Oberzahlmeister Kraus die „Hauptperson“.

Die Sportarten des Olympischen Dorfes haben sich endgültig für den Massenbesuch geschlossen, nachdem mehrere hunderttausend Deutsche und Ausländer diese einzigartigen Wohnstätten der männlichen olympischen Kämpfer in Döberitz besucht hatten, und jetzt wendet sich das Interesse der Heimstätte der Mädchen zu, die in den Olympischen Spielen ihre Kräfte und ihre Geschicklichkeit miteinander messen werden. Noch ist das Heim nicht ganz eingerichtet, aber es wird Anfangs Juli bezugsfertig. Es ist das Kameradschaftshaus auf dem Reichssportfeld, das in seiner eigentlichen Bestimmung den Studenten der Hochschule für Leibesübungen als Internat dienen wird, aber als erste Gäste die Sportlerinnen aus aller Welt beherbergen wird. Hier werden die Frauen etwa nach denselben Vorschriften wie die Bewohner des Olympischen Dorfes in Ruhe und Zurückgezogenheit sich ganz ihrem hohen Ziel und der Vorbereitung für die Wettkämpfe widmen können.

Etwa für einen Monat werden hier die 600 olympischen Teilnehmerinnen über alle Nationen und Glaubensgegen-

sätze hinweg eine große Familie bilden, in der Frau Johanna v. Wangerheim als geistige Mutter ihre Schützlinge betreuen wird. In kleineren Sprachgruppen wird eine deutsche Frau, die die betreffende Sprache vollkommen beherrscht, als „Bize-Mutter“ die kleinen Sorgen der ausländischen Gäste abzunehmen versuchen. Eine Schar junger Mädchen, meistens Studentinnen und Primanerinnen, steht in diesem Hause für leichte Arbeit zur Verfügung, während der Norddeutsche Lloyd, der aus hier die Versorgung übernimmt hat, die Küchinnen und Stewardessen stellt. Eigentlich sollte kein Mann während der Kampfs- und Vorbereitungszeit die Schwelle des Kameradschaftshauses „Friesenhof“ überschreiten, denn für die ersten Gäste dieses Hauses gelten die gleichen sportlichen Gesetze wie für die männlichen Kameraden im Olympischen Dorf. Eine einzige Ausnahme wird aber doch gemacht: Die Verpflichtung untersteht dem Oberzahlmeister Kraus vom



Die Führerin im „Friesenhof“.

Frei Frau v. Wangerheim, geb. Frein v. Spickenberg, die Witwe des langjährigen deutschen Botschafters in Konstantinopel, ist seit Jahren im Roten Kreuz tätig und hat sich besonders um die Schaffung und Erhaltung von Wohlfahrtsstätten verdient erworben. (DWD. — M.)

Wiesbadener Radsport.

Klubkampf R.A. 1900 Biehlstadt — „Schwalbe“ Mainz.

Zu einem interessanten Treffen kam es am Mittwochabend auf dem Radballplatz des R.A. „Schwalbe“ Mainz, neben der Radrennbahn in Kellert. Die Mannschaft Blücher-Mai vom R.A. 1900 Biehlstadt trat dort gegen zwei Mannschaften der Mainzer „Schwalbe“ zu einem Zweierball-Klubwettkampf an. Es war für die Biehlstädter eine ungewöhnliche Sache, erstmals auf einem Sandplatz ein Zweierball auszuspielen, ist man doch nur eine glatte Parkettschläche gewohnt. Im ersten Spiel trafen die Biehlstädter auf Röhrl-Kühn, Mainz. Mit dem Stande von 2:2 (0:2 für Mainz) trennten sich dann beide Mannschaften. Nach einem Spiel zweier Mainzer Vereinsmannschaften traten Blücher-Mai gegen „Schwalbe“ 1. Mannsch. (Oppert-Rüd) an. Hier kam der R.A. 1900 Biehlstadt schon besser in Fahrt, an den Sandboden hatte man sich gewöhnt, und die einzelnen Bälle wurden mit besserer Zielsicherheit geschossen. In Oppert-Rüd traf man natürlich eine gut eingeleitete Mannschaft mit einer schönen Technik vor, auch waren die beiden Mainzer den Biehlstädtern noch an Körperkraft überlegen. Bei Seitenwechsel hand das Spiel 3:3. Die zweite Halbzeit zeigte die Überlegenheit der harten Mainzer, sie mit 5:3 siegreich blieben. Immerhin hat die junge Biehlstädter Mannschaft die Farben des R.A. 1900 sehr tapfer vertreten.

Segelwunderfahrt.

Am kommenden Sonntagvormittag findet eine Wanderfahrt für alle Vereine des Bezirkes 3 statt. Ziel: Eddersheim a. M., Wertung im Lokal „Zum Taunus“, 10—11 Uhr. Anschließend Besichtigung des Staumehrs. Die Fahrt führt dann weiter nach Hölheim. Hier findet ebenfalls eine Wertung statt, und zwar für Fahrer, die am Vormittag nicht teilnehmen konnten. Es wird erwartet, daß alle Vereine mit ihren Wandergruppen reiflos vertreten sind.

Rund 500 000 Franken Prämien wurden bereits zur 30. Radrundfahrt durch Frankreich (7. Juli bis 2. August) gestiftet. Hoffentlich können sich die deutschen Fahrer einen schönen Anteil an diesem Prämienfeste sichern.

Rad-Ländertkämpfe bedürfen in Zukunft der Genehmigung des DAB, damit nicht zweifelhafte Belegleistungen unter einem großen Namen angekündigt werden.

„Der Kampf des Jahrhunderts.“

In letzter Stunde vor Schmeling—Louis.

„The Battle of century“, schreien riesengroße Lettern von den Plakaten in New York auf die Massen ein. Eigentlich zwecklos. Denn das Fankes-Stadion ist reiflos ausverkauft. 40 Dollar kostet der Platz am Ring. Es wären auch 100 bezahlt worden. So ungeheuer groß ist der Aufbruch auf die Karten im „Friesenhof“. An und für sich nichts Neues. Bei jedem großen Fußballkampf in Deutschland kennt man diese Erscheinungen. Auch der tönende Begriff „Kampf des Jahrhunderts“ hat einen Vorrat. Drüben gab es in diesem Jahre bereits mehrere „Battles of century“. Aber das macht nichts. Reklame ist alles. Das ist eben Amerika.

Die Nigger sind aus Rand und Band. Harlem gleicht einem Bienenkorb trabender und lebhaft schwäbender Fanatiker, die Joe Louis bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit hochleben lassen. Übrigens Joe Louis. Wissen Sie, daß der Favorit vom 18. Juni eigentlich mit Louis Barrow, davor der sanfte Vorname Joseph, im Taufregister verzeichnet ist?

In den Kirchen fäulen die Neger und — beten für „Josephs“ Sieg! Und wenn man einer amerikanischen Zeitungsnachricht glauben darf, so hat ein Pfarrer einer schwarzen Baptistenkirche in seiner Predigt gelegentlich eines Befehls des „braunen Bombers“ und seiner jungen gleichfarbigen Garlin die denkwürdigen Worte gesprochen: „Lieber Joe! Glaube uns, du lebst uns näher, als irgend ein Gentleman seit den Zeiten des heiligen Abraham Lincoln.“ Was aber nicht tragisch zu nehmen ist, denn auch das ist Amerika.

Eine merkwürdige Tatsache: je mehr es dem großen Kampf zugeht, umso wadliger werden die Prognosen. Es gibt jetzt immerhin zwei Lager mit ganz bestimmten Meinungen. Das kommt vom Trainingsbesuch in Schmeling's Quartier, wo aber auch nichts von einer erschütterten Zuversicht des Deutschen zu merken war. Ganz im Gegenteil. Lachend sprach Ray ungefähr die Worte: „Mit Einschüchterungsversuchen hat man bei mir kein Glück. Mögen meine Vorgänger mit „weiden Kuten“ in den Ring geliegen sein, ich habe mir meine Chance ausgerechnet, und Louis wird mich vorbereitet antreffen. Ich will diesen Kampf gewinnen!“. Und die Kunden mit den eisenharten Sparringpartnern haben aus den Louis-Anhängern gezeit, daß Schmeling technisch überlegen sein wird. Und das gibt vielen zu denken.

Bleibt Louis' fürchterliche Rechte, die wenn sie trifft, Schmeling schlagen sollten wird. Wenn...! Natürlich trifft er, wenn die meisten. Was aber viele in letzter Stunde nicht hindert, wenn auch ängstlich, einige Dollarheine auf Schmeling zu legen. Ein immerhin bemerkenswerter Stimmungsumschwung. Feiglinge!

Aber die Zweifler und Kritiker werden nie aufhören. Unter den 4000 Zuschauern, die vielfach um den

Norddeutschen Lloyd, der damit der einzige männliche Bewohner unter mindestens 600 Frauen sein wird. Aber auch für ihn sind nur einige Räume nahe der Eingangsporte offen. Im anderen Teil können sich die Mädchen frei und ungezwungen bewegen.

Ein Olympialager der HJ.

Die ausländischen Gäste sollen unsere Jugendarbeit kennenlernen.

In der Zeit vom 27. Juli bis 18. August 1936 findet, wie der Reichsjugendpressebericht meldet, in Berlin-Grünwald ein Olympialager der HJ statt. In dieses Lager werden von der Reichsjugendführung 1000 verdiente Hitlerjugendler nach Berlin gerufen, die an der körperlichen Schulung ihrer Einheiten arbeiten. Die HJ wird die ausländischen Jugend-Delegationen und die Abordnungen aller Länder in Meles Olympialager einladen und den ausländischen Gästen ein Bild von der Breitenarbeit körperlicher Erziehung zeigen. Das Lager vermittelt den ausländischen Jugend-Delegationen zugleich eine Vorstellung vom gesamten Dienst der HJ. Die Gäste werden neben Schau- und Massenvorführungen auch die Einzelführung kennenlernen. Ferner werden drei große Morgenfeiern in dem Lager veranstaltet, an denen ebenfalls ausländische Gäste teilnehmen. Durchsicht wird von jedem der 25 HJ-Gebiete etwa 40 Hitlerjugendler, aus Westfalen und Schlesien jedoch über 60, an dem Olympialager teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Trainingsplatz von Louis versammelt sind, gibt es solche, die darauf hinweisen, daß der Farbige immer weit offen ist und in seiner technischen Ausbildung und Deduktion manches zu wünschen übrig läßt. Und Braddock, der halbergeessene Weltmeister und Titelverteidiger erklärte u. a.: „Lezte Woche hätte ich keinen roten Heller auf Schmeling gesetzt, aber ich habe mich heute davon überzeugt, daß ich Ray unterkühlt habe. Ich habe den Eindruck, daß er um die Brust und die Schultern herum breiter und härter geworden ist, und das bedeutet, daß er härter schlagen kann als vorher. Ich hatte auch nicht daran gedacht, daß er in einer so brillanten körperlichen Befassung sein würde. Ich weiß, was es heißt, in Form zu kommen und in Form zu bleiben. Louis wird sich vorsetzen müssen. Eines steht fest: gegen Schmeling wird Louis schwerer kämpfen müssen, als gegen jeden anderen Gegner, den er bisher hatte.“

Schmeling, ein Selbstmordkandidat, sagt die Waise. Was aber nicht so genau genommen werden darf. Der Amerikaner liebt es, mit klüglichen Ausdrücken um sich



Die „fürchterliche Rechte“.

„Er erinnert mich so an den Bettorleger meines seligen Vannes.“

zu werfen. Die Betten stehen eifern 4:1 für Louis, aber nur noch 2:1 für einen L. o. Vorhusharboeren für — Ray, der nach wie vor als vorbildlicher Sportsmann im Lande der Sterne, Streifen und des Dollars noch im Ansehen steht und sich größter Sympathien erfreut. „Trach Louis' fürchterlichen Rechten“. Darum: „Kampf des Jahrhunderts!“

„Then never come a bad“, soll Dempsey einmal gesagt haben, womit er meinte, daß ein verlorener Weltmeistertitel niemals wieder zurückgeholt werden kann. Bis heute hatte er recht. Allerdings Schmeling ist eigentlich bereits zurückgekommen. Zu den Staaten. Allein schon eine glänzende Leistung, mit 31 Jahren detart in Form zu bleiben. Fitzsimmons war aus gleichem Holz geschnitten. Dieser



Schmeling „sieht“.

Ray Schmeling in seinem Trainingslager Rapanoch in den letzten Tagen vor dem großen Kampf. (Vesle-Photo, M.)

Der neue Lebensstil.

Die Zentralkundgebung der Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde in München.

München, 17. Juni. Die große Ausstellungshalle im Ausstellungspark auf der Theresienhöhe war am Mittwochabend Schauplatz einer bedeutenden Kundgebung.

Staatsminister Wagner ging auf die Schicksalsverbundenheit der Stadt München mit der Bewegung Adolf Hitlers ein und wies auf den Kampf gegen die Bolschewisten, der seinerzeit gerade in München begonnen wurde, hin. Gauleiter Wagner stellte ferner fest, daß die nationalsozialistische Bewegung sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet bewiesen hat, daß sie würdig ist, die Macht auszuüben und zu behalten. Die nationalsozialistische Weltanschauung, so schloß der Redner, wird ihren Weg gehen. Sie wird nicht eher ruhen und rasten, bis die deutsche Nation groß und herrlich dahebt. Anschließend ergriff

Reichsleiter Alfred Rosenberg

das Wort zu seiner bedeutenden Rede „Am den neuen Lebensstil“.

Die vier Grundwerte.

Jeder Nationalsozialist sei prinzipiell beheimatet: Einmal dort, wo er geboren wurde, und dann in München, wo die Bewegung ihren Ausgang hat. Wie jede große Revolution, so auch die nationalsozialistische Revolution in ihrer zweiten Phase, in der Zeit der Gestaltung, der Schicksalsfrage gegenüber, ob sie Epochen sei oder lediglich eine neue Epoche der Geschichte einleite. Jede große Epoche der Geschichte sei gekennzeichnet durch eine besondere innere Haltung, die die Werte des Lebens in bestimmter Weise gruppiert. Den Gedankenkomplexen des Nationalsozialismus und des 19. Jahrhunderts habe man auch heute noch der politischen Revolution noch gegenüber, und es sei falsch zu glauben, daß derart fortwährende Überlieferungen in wenigen Jahren überwinden werden könnten.

Die Werte stellte er vor allem heraus, welche die nationalsozialistische Grundhaltung gegenüber den Gedankenkomplexen der Vergangenheit immer mehr charakterisieren: Die nationale Ehre, soziale Gerechtigkeit, Schutz des gesunden Blutes und Kameradschaft. Er würdigte die Bedeutung dieser Werte im einzelnen, wobei er der vielen Tausende von Blutopfern der

Bewegung gedachte und betonte, daß die Ewigkeit Wache in München das größte Denkmal sei, das jemals ein Volk und ein Staat für die Idee der Kameradschaft errichtet hat. Aus dieser ganzen wertebundenen Haltung erwachse für jeden, der Augen hat, heute sichtbar der Anruf zu einem neuen Ziel des Lebens, der Wille, künftige Gebiete des Lebens von diesem einen Kern aus zu gestalten.

Die Bewegung erkläre sich als absolute Gegnerin eines losgelösten Individualismus ebenso wie als Gegnerin einer gefühllosen Masse.

Reichsleiter Rosenberg verwies in diesem Zusammenhang auf die in seinem Amt neben den wissenschaftlichen Stellen geschaffenen Abteilungen für Schulung, neben denen als Mittel zur Sicherung der Überwindung der geistigen Erziehung auch halbtägliche Arbeitslager seien. So die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums neben dem Amt für Schrifttumspflege der Reichsbank für deutsche Vorgeschichte neben dem Amt für Vorgeschichte. Besonders sei in fortwährender Weise die NS.-Kulturgemeinde herausgewachsen als Mittel des Amtes für Kunstpflege. Der sei es oft in seinem Kampf nicht anders gegangen als der NSDAP im politischen Kampf, denn es sei selbstverständlich, daß nach einem politischen Sieg, der nicht nur die NSDAP umfasse, sondern immer neue Millionen in ihren Bann zog, man vielleicht die politischen Grundzüge nach und nach anerkennen mußte, daß aber die Lehre einer geistigen Struktur und eines inneren Strebens nach einem neuen Stil des Lebens fort verschiedene Meinungen zeigste.

Genau so wie blutloser Individualismus zur Masse gehört und am Schluß einen Totenstand hervorruft, muß genau so gehört zur Pflege der Volkseinheit, die von ihr getragen Gemeinschaft und fördert ebenso gebieterisch einen echten Führer. Die Herstellung einer inneren Gemeinschaft sei die Voraussetzung jeder großen Bewegung des Lebens und eines Lebensstiles überhaupt. Er rief die dringende Bitte an alle, sich an dieser Arbeit zu beteiligen, denn erst wenn unsere Generation die Einheit des neuen Lebensstils innerlich erkannt und eine moralische Vergangenheit ebenso überwunden hat wie eine zerfallene, inkonsequente Gegenwart, dann erst werden wir dem Führer folgen können, daß keine Revolution endgültig gestoppt sei.

Erweitert hier lag mit 52 Jahren noch in den Ring und würde vielleicht heute noch haben, wenn er nicht vor Jahrzehnten bereits das Zeitliche segnete hätte. Es gibt eben Ausnahme-Menschen. Und was Schmelzing eben verlor, verlor gegen alle Vernunftgründe der amerikanischen Sportbestrebungen. Wenn es also Wagner nicht schaffen sollte — wir lassen alle Möglichkeiten offen — dann geht er in den Kampf der ganzen Welt als ein tapferer Kämpfer unter, der noch in der Niederlage groß erscheint. Aber noch ist es nicht ganz so weit.

Die Konjunktur wird ausgenutzt. Neben dem Weltwirtschaftsumlauf läuft ein 300.000-Dollar-Angebot an Braddock, dem „Mann im Schatten“. Eine Veranstaltergruppe in Philadelphia hat dem Boxweltmeister James Braddock eine Börse von 300.000 Dollar für einen Kampf um den Welttitel gegen den Hamburger Leroy Pannas geboten, der nach seinem zweiten Sieg gegen Carnera jetzt in die erste Reihe der Schwergewichte in Amerika vorgeht. Der Kampf soll über 15 Runden gehen und in dem Municipal-Stadion feigen, in dem 1926 der erste große Titelkampf zwischen Dempsey und Tunney vor sich ging. Joe Gould, der Manager von Braddock, hat sich eine Entscheidung noch vorbehalten und angekündigt, daß er erst den 18. Juni und den Ausgang des Kampfes Louis — Schmelzing abwarten will.

Das ist Amerika. Während alles dem heutigen Großkampf der Männer und Kämpfe entgegensteht, laufen bereits schon wieder die 100.000-Dollar-Angebote. Trotz der Hitze in New York der gleichen Temperatur, die beim Raser-Kampf Schmelzing hin auslauge. Die Manager in USA. verstehen ihr Geschäft, das muß man ihnen lassen.

Das Millionenheer der Rundfunkhörer wird wieder in der heutigen Nacht der Reger „am Geräl“, denn die früheren Schmelzing-Kämpfe sind noch in bester Erinnerung. Es gibt zwar eine lange Sitzung — bis 4 Uhr morgens — aber die Begeisterung kennt nicht die Grenzen, wenn man auch nicht annehmen wollen, daß — wie fernerseht (allerdings aus Dollarsicht) berichtet wurde — ein halbes Duzend allzu hümmlicher Enthaltungen einem Hertzschlag erlagen. Wir glauben nicht so recht an diese Meldungen, sondern wünschen, daß die Rundfunkhörer das Ergebnis am Geräl der besten Gesundheit erleben und auch dann die Balance nicht verlieren, wenn trotz und trotz „unser Rager“ zum Sieger erklärt werden sollte.

Sport-Rundschau.

Wüste wie Rekord.

In der Heeresportschule Wilmshof trug eine Berliner Mannschaft gegen die besten Leichtathleten der Heeresportschule einen Leichtathletik-Kampf aus, den die Wehrmacht angeordnet mit 75-00 Punkten gewonnen. Die beste Leistung erzielte der Berliner Europa-Rekordler Hans Wille, der gleich im ersten Lauf seine bisherige deutsche Rekordzeit von 16,333 Meter auf 16,54 Meter verbesserte. Seine späteren Läufe lagen alle unter der 16-Meter-Marke. Einen Doppelerfolg errang Feldwebel Leisum. Er gewann das Weichspringen mit 7,13 Meter und die 100 Meter trotz weicher Bahn in 16,5 Sekunden.

Das Durchschwimmen des Großen Belt nach 17½ Stunden ausgehen.

5 Kilometer vor dem Ziel.

Am Mittwoch verfuhr die 27-jährige Elise Krach erneut, den Großen Belt zu durchschwimmen. Sie ging um 8,30 Uhr der Küste ins Wasser. Am Mittwoch war sie bereits der Küste Jütlands bis auf 5 Kilometer nahe gekommen. Um 3 Uhr morgens mußte sie jedoch, also nach 17½ Stunden, infolge von Krämpfen aufgeben. Elise Krach hatte bereits im vergangenen Jahre einen ähnlichen Versuch unternommen. Damals scheiterte sie nach 16½ Stunden.

Nur vier Pferde im „Sanja-Preis“.

Die Derby-Wage in Hamburg-Horn war am kommenden Sonntag, 21. Juni, eingelegt. Die Hauptnummer des Eröffnungstages bildet nach alter Überlieferung der mit 21.500 Mark ausgesetzte „Große Sanja-Preis“ über 2200 Meter. Vier oder vier Pferde finden sich am Start ein, die dafür aber erste Klasse vorstellten. „Sturmogel“ und „Travertin“, der Sieger und Dritte aus dem Poppelgatter „Jubiläum-Preis“, sind hier erneut Gegner und die beiden Dreijährigen „Wahnsinn“ und „Domeneus“ vervollständigen das Feld. „Sturmogel“ trifft „Travertin“ diesmal noch um drei Hund besser, vielleicht ist aber „Wahnsinn“ diesmal sein Widersacher. Die voraussichtliche Starterliste:

Gef. Schlanderhan: „Sturmogel“, 61, R. Printen.
Gef. Pankel: „Travertin“, 60, D. Jähnig.
Gef. Mühlens: „Wahnsinn“, 61, S. Kalkenberg.
Gef. Erlenhof: „Domeneus“, 52, E. Grabig.

Englands „Tourist-Trophy“ wurde am Montag mit der Junior-IT der 30er-Jahre um 425 Alm. (7 Runden) eingeleitet. Sieger wurde der junge Engländer Keith (Korton) in 3:17,46 vor White (Korton) und dem früheren NSL-Fahrer Melors auf Velocette. Die Deutschen Sie und a. b. S. ist Schumann auf NSL, belegten in 3:29,33 bzw. 3:29,33 den fünften und sechsten Platz. Die Favoriten Stanley Woods und der Vorjahrsieger Guthrie schieden vorzeitig aus.

Fußball der Woche: Sportverein Kel. — HSV, 0:8. Scherstein 6:3; Riders — Voh-EL, 1:4; SpVgg. Kassel — Sportfreunde Dohheim 2:1. Berichte folgen.
Voh-Sportverein erlebte beim Kreisturnfest in Hohlheim in der Stützklasse IV nicht, wie gemeldet, die Note „gut“, sondern „herunter“, was wir gerne berichtigen.

Schach.

Olympia-Übungsturnier.

Die NS.-Schachgemeinschaft hat sich, um den vielfach geäußerten Wünschen ihrer Mitglieder gerecht zu werden, im Interesse der Allgemeinheit nun noch ein solches, das Olympia-Übungsturnier, das ursprünglich nur für die Teilnehmer sowie für einige starke Nachwuchsspieler gedacht war, in größerem Rahmen spielen zu lassen. Statt eines Rundenturniers wird nun nach Schweizer System (d. h. es werden stets die Punktgleichen gepaart) gespielt, so daß naturgemäß auch bei dieser Spielweise die stärksten Spieler immer wieder zusammen kommen, womit der Zweck des Turniers ebenfalls voll und ganz erreicht werden wird.

Welschluß für dieses Turnier, an dem nur Mitglieder der NS.-Schachgemeinschaft teilnehmen können, ist unabweislich am Dienstag, den 23. d. M.

Das Staatsbegräbnis für SA-Mann Desowitski.

Stabschef Luge spricht.

Danzig, 17. Juni. Stabschef Luge trat am Mittwochmittag im Sonderzug in Danzig ein, um an der Beilegung des von politischen Gegnern ermordeten SA-Mannes Günther Desowitski teilzunehmen.

Tausende waren bereits in den Vormittagsstunden an dem Garg vorübergezogen, um dem toten Kämpfer des Führers den letzten Gruß zu entbieten. Die Teilnahme der Danziger Bevölkerung kommt auch in der reichen Trauerbekleidung der ganzen Stadt zum Ausdruck.

Am frühen Nachmittag legte sich der Trauerzug in Bewegung. Zwischen den Spalieren der nationalsozialistischen Gliederungen, hinter denen eine unübersehbare Menschenmenge Günther Desowitski die letzte Ehre erwies, ging es zum Barbara-Friedhof, wo die Beilegung erfolgte. In langen Reihen folgten die vielen Kränze der Parteigliederungen, der Danziger Polizei und anderer Organisationen. Der erste Kranz trug die Aufschrift: „Dem gefallenen Kameraden — Der Stabschef.“ Dann kam der Garg auf einer von SA-Reitern getragenen Kutsche. Hinter dem Kutschwagen wurde ein roter Fahnenkreuz mit dem Mittelteil dahintergetragen, auf dessen roten Fahnenkreuz die Worte: „Adolf Hitler“ standen. Es folgten — mit Stabschef Luge, Gauleiter Horker und SA-Obergruppenführer Schöne an der Spitze — das Führertrupp der Partei, die Angehörigen des Toten und zahlreiche Abordnungen.

Vor der mit einer Fahnenkreuzjähne verkleideten Friedhofskapelle, zu deren beiden Seiten zwei Opferlammen lebten, fand zunächst die städtische Feier statt.

Nach dem Gauleiter Horker ergriff

Stabschef Luge

das Wort, um dem toten Danziger Kameraden die letzten Grüße der SA und dem deutschen Volk zu überbringen. Es gebe nichts Schlimmeres als der Kampf der Volksgenossen untereinander. Gewiß sei es früher auch in Deutschland notwenig gewesen, Terror mit Gewalt zu brechen. Wir haben es nicht gern getan, weil der Kampf gegen eigene Volksgenossen ging. Das heutige Deutschland ist ein Beweis dafür, daß diejenigen nicht recht hatten, die uns als Terroristen bezeichneten. Denn seitdem wir im Reich die Macht besitzen, gibt es keine Terroristen mehr, sondern herrschen Ruhe und Ordnung. Wir wollen die deutsche Volksgemeinschaft. Dafür hat auch der Danziger SA-Mann Desowitski gekämpft und dafür ist er gestorben. Wie wir früher aus den Gräbern unserer Gefallenen neuen Mut schöpften, so wollen wir auch heute nicht flagen, sondern stolz darauf sein, daß der Geist des Opferwillens und der Treue in unseren Reihen weiterlebt. Seitdem der Führer die ersten Taten der Bewegung aus bunter Grube herausgeholt zur Unsterblichkeit der Ewigkeit wachte, wissen wir, daß unsere Taten und ihr Geist ewig in uns marschieren. Deshalb habe er dem SA-Sturm, dem der Tote angehörte, den Namen „Sturm Günther Desowitski“ verliehen. Mit den Worten: „Ich bringe Dir, Günther Desowitski, zum Abschied die letzten Grüße deines Führers“ legte der Stabschef den Kranz des Führers am Grabe nieder.

Nachdem das Hark-Bell-Red verlesen war, verließ der Stabschef den Friedhof und flüchtete den SA-Männern, die an der Seite Günther Desowitski verumdet worden waren, im Krankenhaus einen Besuch ab.

Ein zweites Opfer der Mordnacht von Wiesental.

Der 32-jährige Goldarbeiter Paul Freisente, der Angehöriger der SS, ist und bei der Mordnacht in Wiesental bei Danzig am Samstagabend nach einer privaten Meinungsverschiedenheit durch einen Riesenhieb lebensgefährlich verletzt wurde, ist jetzt seinen erlittenen Verletzungen im Krankenhaus zu liegen. Freisente war der einzige Zeuge seiner Angehörigen.

Gerichtssaal.

Koblenzer Urteile.

Bruder Emanuel zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Koblenz, 17. Juni. An dem Strafsenatsprozess gegen die Franziskanerbrüder stand am Mittwoch der 49 Jahre alte Franziskanerbruder Heinrich Glöckner (Bruder Emanuel) vom Krankenhaus St. Marienwiese in Bad Kreuznach vor den Richtern. Der Angeklagte, der sich seit Dezember 1935 in Untersuchungshaft befindet, ist 1886 in Bonn geboren und in seiner Jugend einmal wegen Diebstahls mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Er wird beschuldigt, mit drei anderen Franziskanerbrüdern in den Jahren 1929 bis 1935 widerrechtliche Unzucht getrieben zu haben.

Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, daß er mit 21 Jahren im Juni 1908 in das Franziskanerkloster eingetreten sei. Er habe aktiv gedient und sei in der Champagneschlacht 1915 durch einen Granatsplitter schwer verwundet worden.

Nach Aufhebung der Öffentlichkeit wurden sodann als Zeugen die drei Franziskanerbrüder Emaran, Dietrich und Ragmond vernommen, die sich ebenfalls sämtlich in Untersuchungshaft befinden. Während der Angeklagte bei seiner Vernehmung hartnäckig leugnete, gaben die Zeugen die Straftaten, die sich zum Teil über 8 Jahre erstreckten, zu. Bemerkenswert für die Zustände in den Franziskanerkloster ist die Aussage des Bruders Tarcius, der seinem Vorgesetzten einen Fall meldete, und darauf die Antwort erhielt, er hätte diese Meldung doch nicht machen sollen. Derartige Dinge gingen seinen aus an.

In seinem Plädoyer mied der Staatsanwalt auf das Doppelte des Angeklagten hin, der sich freiwillig übernommenes Gelübde nicht gehalten habe. Außerdem sei er einer der verurteilten Sünden, da er alles abzuweichen versuche. Die Dröselung habe bei der Aufdeckung des Vergehens vollkommen versagt. Das einzige, was auf eine Anzeige hin gefahren sei, wäre gewesen, daß man dem Betreffenden bedeutet hätte, er solle schweigen. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten unter Annahme einer fortgesetzten Handlung zu 2 Jahren Gefängnis zu verurteilen und mit Rücksicht auf sein Zeugnis die Untersuchungshaft nicht anzunehmen.

Das Urteil lautete wegen fortgesetzter widerrechtlicher Unzucht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, wobei vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet wurden.

1 Jahr 8 Monate Gefängnis für Franziskanerbruder Nicomedes.

Koblenz, 17. Juni. Als weiterer Angeklagter stand am Mittwoch der ehemalige Franziskanerbruder J. D. Drefel (Bruder Nicomedes) vor der Großen Strafkammer unter der Anschuldigung, in den Jahren 1930 bis 1933 in den Franziskaner-Klosteranlagen in Köln, Wollweidenbach und Bad Kreuznach durch fünf selbständige, zum Teil fortgesetzte Handlungen sich der widerrechtlichen Unzucht im Sinne des § 175 schuldig gemacht zu haben. Drefel, der 1902 geboren ist, ist im Jahre 1933 infolge dieser Vorverurteilung aus dem Kloster ausgestiegen.

Das Urteil lautete entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft von vier Monaten.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Im Bereiche eines ausgebreiteten, aber flachen Hochdruckgebietes hat sich in Deutschland allgemein heiteres und hochsommerlich warmes Wetter eingestellt. Am Mittwoch wurden im Flachlande fast durchweg Temperaturen zwischen 25 und 30 Grad im Schatten erreicht. Da sich die Luftdruckgegensätze über Europa weiter ausgleichen und die frische Erhellung über dem Festlande fortwähren, muß in zunehmendem Maße mit der Ausbildung örtlicher Wärmegewitter gerechnet werden, die aber dem freundlichen Charakter der Witterung keinen nachhaltigen Abtrag bringen werden.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Meist heiter und recht warm, doch örtliche Gewitterbildung, veränderliche Winde.

